

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

77 (1.4.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-689960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-689960)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementpreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 49.

# Nachrichten



Insereate sind den 1. nach dem Verzeichnis und sollen für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. F. Wüthner, Woltensstraße 1, und W. B. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischen Oldenburg und Sande, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 77.

Oldenburg, Mittwoch, den 1. April 1903.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Die wirtschaftsgeographische Bedeutung des Handwerks.

Von D. R. (Nachdruck verboten.)

In der Zeitschrift: „Die deutsche Fortbildungsschule“ wurde seinerzeit ein Vortrag veröffentlicht, den Herr Stadtrat C. M. Sombart-Magdeburg auf dem zweiten deutschen Fortbildungstages über das Thema: „Schule und Handwerk“ gehalten hatte. Mit Genehmigung des Redaktores entnehmen wir daraus einen besonderen Abschnitt, worin das Handwerk in seiner allgemein wirtschaftlichen Bedeutung folgender Betrachtung unterzogen wurde: „Das Handwerk repräsentiert nur eine einzelne Betriebsart, wie es deren andere vorher und nachher gegeben hat und noch gibt. Keine Betriebsart irgend eines Wirtschaftszweiges ist aber als etwas für alle Zeiten und alle Völker normales anzusehen. Auch das Handwerk ist nur eine im Verlauf der Geschichte vorkommende Erscheinung, deren Entstehen, Bestehen und Gedeihen an bestimmte volkswirtschaftliche Voraussetzungen geknüpft ist. Kein Menschengebiet kann eine Betriebsart, also auch nicht das Handwerk an einer Stelle erhalten, wo es sich aus wirtschaftlichen Gründen ausgelebt hat, bezw. dem Rückgange verfallen ist.“

Aber — wie Professor Bücher, der hervorragende Kenner der Handwerksfrage, in einem seiner Werke sagt — „kein einmal in das Leben der Menschheit eingeführt Kulturerelemente geht verloren, sondern jedes, wenn die Uhr seiner Vordurchdringung abgelaufen ist, fährt fort, an beachtenswerter Stelle weiter mitzuwirken an dem großen Ziele, an das wir alle glauben, dem Ziele, die Menschheit immer vollkommeneren Daseinsformen entgegenzuführen.“ Was dem Handwerk an der einen Stelle, z. B. in den Großstädten, bei der Einmeister-Betriebsform an Lebensfähigkeit verloren ging, das macht ihm schon jetzt auf dem Lande wieder zu, wo die Anzahl der selbständigen Handwerksmeister bereits 53 Proz. der Gesamtheit beträgt.

Die Geschichte weist uns bis heute fünf verschiedene (generelle) Betriebsarten nach: das Hauswerk, Lohnwerk, Handwerk, den Verlag und die Fabrik. Das Hauswerk, auch Hausfleisch genannt, entsprach und entspricht noch heute dem Bedürfnis der vereinzelt wohnenden Familie. Der Bedarf derselben in bezug auf die Stoffumwandlung von Rohstoffen zu Gebrauchsgütern bzw. Verbrauchsgütern wurde im Hause selbst von einem Gliede der Familie oder Dienenden hergestellt. Es war die Betriebsart für Einfassen, und die Wirtschaftsfirma kann als „Hauswirtschaft“ bezeichnet werden. — Sobald sich mehrere Häuser zu einer Dorfschaft zusammenschlossen, entstand das Lohnwerk, auch Störwerk oder Heimwerk genannt. Man fertigte nun nicht mehr alles im eigenen Heim selbst an, sondern einzelne, einer bestimmten Verrichtung kundige gingen in die verschiedene Wohnungen der anderen „auf die Stör“ und wurden Heimarbeiter. Sie besorgten als Schuster, Schneider etc. die Stoffumwandlung, und man kann diese Wirtschaftsfirma als „Dorfwirtschaft“ bezeichnen, entstanden für „Mehrassen“. Es war auch das erste mal, daß einer für mehrere „Kunden“ arbeitete, jedoch noch im Hause und für Rechnung derselben, während die dritte Betriebsart, das „Handwerk“ als Kundenproduktion bezeichnet werden kann, indem der Handwerker zuerst für mehrere Kunden in seinem eigenen Heim und mit eigenen Betriebsmitteln die Gegenstände herstellte. Diese Betriebsart entstand mit der Städtebildung und dem Zusammenwohnen einer größeren Anzahl Menschen an einem Orte. Man kann die Betriebsform daher als Stadtwirtschaft und solche für Vielassen bezeichnen. Mit dem beginnenden Verkehr und dem Austausch der Fabrikate über das Weichbild der Stadt hinaus entstand das Verlagsystem, vom Verlegen, Vorwärts bringend. Ein Unternehmer ließ für seine Rechnung durch Andere Waren herstellen, indem er den Arbeitern teils nur die Rohstoffe, teils auch die Werkzeuge vorstelt, was heute noch vielfach geschieht. Mit dem Verlagsystem begann die Arbeitsteilung und der Übergang von der Stadt zur Volkswirtschaft. Es entstand die Hausindustrie und damit die dezentralisierte Warenproduktion, während die sich anschließende fünfte Betriebsart die „Fabrik“, zentralisierte Warenproduktion mit vollständig durchgeführter Arbeitsteilung herbeiführte. Die Volkswirtschaft gelangte damit zur vollen Ausbildung. — Beim Fabrikbetriebe herrscht die Großindustrie vor, und die kapitalistische Produktionsweise sieht in voller Blüte. In diesem Stadium befinden wir uns gegenwärtig. Dabei bestehen

aber alle übrigen Betriebsarten auch heute noch fort, wo und soweit sie wirtschaftlich erstensberechtigt geblieben sind.“

Soweit die generelle Entwicklung, wie sie sich bisher in allgemeinen Zügen gestaltet hat. Ueber die weitere Entwicklung kann, so meinte der Vortragende, niemand mit Gewißheit voraussagen, ob man zum Staatsbetrieb (Kollektivismus) oder zu genossenschaftlichen Klein- und Mittelbetrieben gelangen werde. Gerade im Hinblick auf die angeführte Bemerkung des Prof. Bücher, sowie auf Grund der geschichtlichen Beobachtungen ist es jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß auch die Einmeister-Betriebsform im Handwerk noch auf absehbare Zeiten hinaus sich in ziemlicher Bedeutung behaupten wird. Herr Sombart stellt dies auch durchaus nicht in Abrede, nur vertritt er sich, wohl mit Recht, von dem Genossenschaftswesen auf diesem Gebiete einen besseren Schutz des gewerblichen Mittelstandes gegen die Großindustrie, die als solche in gar manchen Zweigen die lobnende Ertragsfähigkeit einbüßen kann, zumal wenn gut vorgebildete Genossenschaftler in rechtem Geiste Hand in Hand arbeiten. Dieser Geist müsse schon der heranwachsenden Jugend in Volks- und Fortbildungsschulen nach Möglichkeit eingepflanzt und antezogen werden.

#### Der Feuerbestattungsantrag.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist gestern der dreizehnte Antrag auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung prompt wiedergelesen und ebenso prompt von der konservativ-liberalen Mehrheit abgelehnt worden. Aber steter Tropfen höhlet den Stein. Die Befürworter der Feuerbestattung lassen nicht nach in ihrem Eifer, auf der Gegenseite ist zu bemerken, daß die Beibehaltung von Jahr zu Jahr sich mindert. Abg. Pastor Schall von den Konserverativen gerät zwar noch immer in Harnisch, im Zentrum nimmt man sich nicht mehr die Mühe, führende Mitglieder als Redner vorzuführen. Die Regierung beauftragte einen Kommissar damit, die Erklärung abzugeben, dem Antrag würde jedenfalls zugestimmt werden. Eine Aeußerung des Regierungsvertreter über Ueberspannung durch die Feuerbestattung und Verletzung der Gefühle bei einem großen Teile der Bevölkerung war wohl allzu pointiert und wurde, in dieser Erkenntnis, nachträglich abgeändert. Abg. Dr. Barth (Frei. Ver.), Dr. Martens (nationalib.), Abg. Ehlers (Frei. Ver.) und Dr. Bangerhans (Frei. Volksp.) führten mit Sachlichkeit und Gehalt alle Momente ins Feld, insbesondere auch diejenigen der öffentlichen Gesundheitspflege, die für die Beizengewerben geltend zu machen sind. Es kennzeichnet hinreichend den Wert der Gegenwendungen, wenn z. B. Herr Schall den Trupp auslispelte. „Glauben Sie, daß die Würmer so dumm sind, sich über eine Leiche bezuzumachen und sich mit dem Leichnam zu infizieren?“ Mit Wigen so billiger Art sollte eine ernste Frage noch doch nicht behandelt werden! In Berlin besteht übrigens die Einrichtung der Feuerbestattung. Im städtischen Verbrennungsofen werden täglich die festesten Leichen der Anatomie, soweit sie zu wissenschaftlichen Präparaten keine Verwendung finden, durch Feuer vernichtet. Das sind doch auch Menschen. Dieser wurde in Berlin kein Protest dagegen erhoben, daß die armen Seelen dieser vom Schicksal Entbundenen Schaden leiden. Die Tatsache, daß der meiste größte Teil der Ärzte entschieden für die Feuerbestattung eintritt, wird merkwürdigerweise hartnäckig ignoriert, während man in anderen Fällen Autoritäten und Sachverständiger so großen Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung einräumt.

#### Von der Marine-Artillerie.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die „Nord. Allg. Ztg.“ macht in einem besonderen Artikel darauf aufmerksam, daß im diesjährigen Marineetat zum erstenmale eine Fachulage — von jährlich 200 Mann — für Schützenkapitulanten vorgezogen ist. Bezweckt wird damit, artilleristisch ausgebildete Matrosen über ihre dreijährige Dienstpflicht hinaus, auf weitere drei Jahre dem Marinedienst zu erhalten. Diese Maßregel entspricht der Bedeutung, welche die Schießausbildung im Kriegsschiffsdienst erlangt hat. Eine ähnliche Einrichtung findet sich, soweit bekannt, bei der russischen und englischen Marine. Die damit gemachten Erfahrungen können zu lernen, hatte Kaiser Wilhelm bei seiner vorjährigen Zusammenkunft mit dem Zaren von Rußland Gelegenheit. Die russische Schiffsartillerie vom Begleitgeschwader des Zaren erzielte bei dem geschichtsmäßigen Schießen auf in der See befindliche, bewegliche Scheiben ausgezeichnete Ergebnisse. Vielleicht ist Kaiser Wilhelm durch diese Beobachtung angeregt worden zu erhöhter Fürsorge für die Ausbildung der deutschen Schiffsartilleristen, und vor allem für die Schaffung bezw. Erhaltung eines geschulten Schützenpersonals auch im Beurlaubtenstand. Darüber, daß in einer modernen Seeschlacht die Schiffsartillerie den Ausschlag gibt, sind sich alle Raumfahrer einig. Die Schieß-

leistung der deutschen Marineartillerie ist schon heute sehr beträchtlich. Das Resultat, welches beim letzten Konkurrenzstapel der Artillerie die Geschützmannschaft des „Kaiser Friedrich III.“ erzielte, war geradezu glänzend, und trug dem Batterieoffizier eine Beförderung ein. Rotorisch schlechte Schießleistungen hatte die Schiffsartillerie des französischen Mittelmeer-Gezweiges zu verzeichnen. Man zählt bei den letzten Herbstmanövern dort nur durchschnittlich 20 Prozent Treffer.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— D.: Kaiser begab sich gestern früh nach Potsdam, um daselbst Kompagniebefähigten bezuzuwohnen. — Ueber das Befinden der Kaiserin wurde gestern folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der Ihrer Majestät der Kaiserin angelegte erste Verband wurde heute durch einen Gipsverband ohne Schwierigkeit ersetzt. Der Befund der Bruststelle war günstig. Allgemeinbefinden gut. gez.: v. Bergmann, Dr. Junfer.

Der „Tägl. Rundsch.“ zufolge hat auch Präsident Roosevelt, nachdem er Kenntnis von dem Unfallfall der Kaiserin erhalten, jogleich in herzlichen Worten sein tiefes Beileid ausgedrückt. Der Kaiser dankte in warmen Worten. — Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich trafen gestern in ihrem Wohnsitz in Raito ein. Beide begeben sich die Bringen von Ismailia mit einem Dampfer der Suezkanal-Gesellschaft nach Port Said, von wo aus sie abends in See gehen.

Der Papst hat dem Vernehmen nach seine Bereitschaft ausgedrückt, die ihm zu seinem 25jährigen Papstjubiläum überreichten Gaben zur Weltausstellung nach St. Louis zu schicken.

Der erkrankte Votivschaber in Konstantinopel, Hr. Marschall von Bieberstein, leidet an Gallensteinen. Sein Zustand ist, dem „B. L.-Z.“ zufolge, wohl ernst, aber zur Zeit nicht gefährdend.

Heute feiern zwei der hervorragendsten Offiziere ihr 50-jähriges Dienstjubiläum. Zum Jubiläum des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen schreibt das „Militärwochenbl.“: Am 1. April feiert der Chef des Generalstabes der Armee die 50. Weiberkehr des Tages seines Eintritts in die Armee. Nach langer ehrenvoller Dienstzeit in Krieg und Frieden in den verschiedensten Stellungen des Truppen- und Generalstabes erprobt und bewährt, wurde General Graf Schlieffen im Februar 1891 zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt. Restlos tätig, hat er seitdem in stiller, unermüdlicher Arbeit als einer der ersten Berater seines allerhöchsten Kriegsherrn an dem Ausbau unserer militärischen Einrichtungen teilgenommen und die Kriegsvorbereitungen unseres Heeres geleitet und den Generalstab in den ihm zufallenden hohen Aufgaben bei der Seeres- und Truppenführung gesuldet und gefördert. Die Armee weiß den hohen Verdiensten des Jubilars Dank und bringt ihm zu seinem Geburtstag ihre wärmsten Glückwünsche in der Hoffnung dar, daß sein Wirken ihr und dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben und zum dauernden Segen gereichen möge!

Der zweite Offizier ist General v. Haeseler. Gottlieb Ferdinand Albert Alexis Graf v. Haeseler wurde geboren am 19. Januar 1836. Als Graf v. Haeseler am 24. März 1890 als kommandierender General an die Spitze des 16. Armeekorps zu Weß gestellt wurde — schreibt die „N. A. Ztg.“ — kam seine Eigenart, die im Kriegsgemäßen in Frieden den Weisern alles Handbells erkannte, alsbald scharf zum Ausdruck. Mit manchem, das sich in der Armee eingebürgert hatte, und das mit seinem Prinzip nicht im Einklang stand, mußte dabei gebrochen werden. Mit unermüdlicher Arbeitskraft und Hingebung, unterstützt durch Anspruchslosigkeit für seine Person, beschäftigt sich Graf Haeseler nunmehr seit 13 Jahren mit der Fortbildung der Ausbildung seines Armeekorps. Er steht hierbei in der Schulung der höheren Offiziere in der Geschichtsführung epochemachend da, ebenso wie seine Direktiven zur Ausbildung der Truppen zum Gefecht, wie seine Lebungs- und Gefechtsaufgaben als musterhaft anerkannt sind. Mühe und Arbeit bei ihm selbst überträgt sich nach unten; sein stets frisches Umtell und sein Wohlwollen erhält die Freudigkeit in dem bisweilen recht schweren und nie ruhenden Dienst. So hoch wie die Soldatentugenden stehen die menschlichen Eigenschaften des Generalobersten. Seine ritterliche Gemüthsart und seine Fürsorge für alle ihm Unterstellten erwirkt ihm die allgemeine Verehrung.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Gesetze, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats und betreffend die Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1903, vom 28. März 1903.

Nach der endgültigen Berechnung betragen die nach dem Reichshaushaltsetat für 1903 zur Deckung der Gesamtsumme



Alhorn-Rastete. Ferner wurde beschloffen, die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft um Aufnahme des Vereins als Mitglied zu eruchen.

\* Osterburg, 1. April. Unsere Cäcilienbrücke, die seit längerer Zeit reparaturbedürftig war, erhält jetzt einen neuen Bohlenbelag. — Der Primate von S. von verletzete sich beim Abtragen eines Astes von einem Obstbaum die linke Hand ziemlich schwer. Er mußte sich in ärztliche Behandlung geben.

□ Zwischennach, 1. April. Alljährlich zur Zeit des herannahenden Frühlings stellt sich ein Gast ein, der auf jeder Tafel willkommen ist, der Zwischennachener Weizenstint. Sein erstes Auftreten ist an dieser Stelle immer noch begrüßt worden, diesmal aber ist er zu kurz gekommen, darum soll ihm wenigstens ein Nachruf gewidmet werden. Man sagt ihm ohnehin nach, daß, wer gestern eine ordentliche Pfanne voll braun gebackener Stinte gegessen hat, noch heute den schönsten Nachgeschmack davon haben soll. Und doch kann der edle Stintester dreimal fast einige Hundert davon verzehren. Also — am 17. März stellte der Stint sich zuerst ein, dann kamen am 20. März stärkere Scharen, die Raichzeit war in ihrem vollen Umfange gekommen, nach und nach wurden die Fänge spärlicher, bis sie gegen Anfang April wohl ganz ausbleiben werden. 160 Stint gehen in diesem Jahre auf das Pfund, die Größe beträgt von einem Maß bis zur Schwanzspitze 8 cm durchschnittlich. — Guten Appetit!

\* Varel, 31. März. Die Varel- und Dangargler Granatfischer werden durch die augenblicklichen starken Fänge für die vielen Verluste, die der frühzeitige Winter ihnen an ihren Fanggeräten brachte, etwas wieder entschädigt. Der Granatfisch war in der letzten Zeit so großartig, daß die Fischer den Transport auf ihren Schiffschiffen während der Ebbezeit kaum bewältigen konnten. Die Granat werden per Bahn nach allen Himmelsrichtungen, vornehmlich nach Bremen verfrachtet. Sonnabend morgen gingen von der Station Varel allein 6000 Pfund ab. Da die Granat vorher gebackt werden von den Fischern, so bleiben viele kleine Tiere zurück. Früher gebrauchte man dieselben vielfach zum Dingeln des Adlers, indem man sie fuderweise in den Fischern kaufte und unterprügelte. Jetzt werden die kleinen Granat in der beim Varelhafen belegenen Kunstfängerfabrik gedörrt und dann gemahlen. Sie gehen dann ein großer Ansehensfaktor ab für G. Hügel. Die Nachfrage nach diesem Granatmehl ist stets eine sehr große und können die Fabrikanten dem Bedarf dieses Gehügel-Krautfüters nicht immer nachkommen. — Am letzten Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 122 Knaben tonsurirt. Am Konfirmations-Unterricht hatten 128 teilgenommen. Ein Knabe, der nach Amerika auswanderte, wurde bereits früher konfirmirt, fünf auswärtige, die hier die Schule besuchen, rufen zur Konfirmation in die Heimatgemeinde.

\* Jaderberg, 1. April. Am 24. Mai d. J. feiert der Kriegsveteran Jaderberg das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit einem Volksfest und Kinderbelustigungen. Wenngleich Jaderberg an Festen gerade nicht arm ist, so dürfte ein Fest in solchem Umfange hier noch wohl kaum abgehalten sein, denn es sind nicht weniger als 24 Vereine dazu geladen. Da die Vorbereitungen schon seit längerer Zeit im Gange sind, der Ort Jaderberg als Ausflugsort für die Abhaltung solcher Feste besonders geeignet ist und der Verein keine Mühen und Kosten scheut, das Fest großartig zu gestalten, so ist an einem Gelingen desselben nicht zu zweifeln.

\*) Augustsehn, 1. April. Daß man auch der kleinsten Munde Beachtung schenken soll, lehrt folgender Fall. Der Arbeiter R. in Nordloferthal stieß sich beim Bedenscheren einen Dorn in die Hand, beachtete aber die Wunde nicht sonderlich. Etwas Tage darauf jedoch mußte R. ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, da Blutergüsse eingetreten war, und noch jetzt liegt R. krank darnieder. — Am letzten Sonntage konnte man auf den überschwemmten Weiden große Scharen von Möven beobachten. Die Tiere hielten die wasserfreien Weidengründe am Wasser belebt, und tummelten sich über diesem nach Nahrung aussehend.

**Neuere Nachrichten und letzte Depeschen.**  
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.  
(Nachdruck verboten.)  
SS Berlin, 1. April. Der preussische Staatshaushaltsrat für 1902 dürfte sich infolge Besserung der wirtschaftlichen Lage günstiger gestalten, als noch vor kurzem zu hoffen war. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Rechnung dieses Jahres ohne Fehlbetrag abschließen und selbst einen kleinen Ueberschuß liefern wird.  
Die „Straßburger Bürgerzeitung“ verzeichnet das Gerücht, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, im nächsten Jahre seinen Abschied zu nehmen gedenkt. Die Frage des Austritts des Statthalters wird anlässlich der Nordlandreise des Kaisers, an welcher der Fürst teilnimmt, zum Austrag kommen. Als Nachfolger sei der Schwager des Kaisers,

Prinz Adolph zu Schaumburg-Lippe, in Aussicht genommen.

Aus Wien wird gemeldet: Der Verband der Deutschen Volkspartei hält heute eine große Bismarck-Gedenkfeier anlässlich des Geburtstages des Altreichskanzlers ab.

Aus Kassel wird gemeldet: In der vergangenen Nacht hat sich hier eine blutige Liebestragödie abgepielt. Ein 25jähriges Fräulein Emma Sachs aus Berlin hat ihren früheren Bräutigam, den 35jährigen Bankbeamten Max Schlangenheim in seiner Wohnung erschossen und hierauf mit dem Revolver einen tödlichen Schuß auf sich selbst abgegeben. Schlangenheim hatte Frä. S. in Berlin kennen gelernt, und mit ihr ein Verhältnis angeknüpft. Sch. hatte sich dann mit einer Kasseier jungen Dame verlobt, die Hochzeit sollte in kurzer Zeit stattfinden. Die verlassene Braut war von Berlin nach Kassel gereist und wartete nachts in der Wohnung Sch.'s auf seine Rückkehr. Beim Anblick seiner früheren Braut erschall Sch. heftig, flüchtig, nichts Gutes ahnend, hinter das Sofa und rief um Hilfe. Das Mädchen streckte ihm nun, ohne daß eine längere Auseinandersetzung vorhergegangen war, mit einem Revolvererschuß in die Brust nieder und schoß sich darauf selbst in die Schläfe. Der Tod erfolgte bei beiden sofort.

Wegen verjuchten Gattenmordes verhaftet wurde gestern der in Schöneberg bei Berlin wohnende Kartograph Otto Fischer. Bei seiner Vernehmung hat der Verhaftete eingestanden, seiner Frau länger Zeit im Kaffee Job-Kali beigebracht zu haben, um sie langsam zu töten.

Gestern nacht brach in München in der Geschützreihe der 4. Batterie des 3. Feld-Artillerie-Regiments Feuer aus, das die Kasseie zerstörte. Die darin untergebrachten sechs Geschütze wurden schwer beschädigt, die anstehenden weiteren Vordispositionen aber gerettet. Zu dem Brande wird noch mitgeteilt, daß der Schaden ca. 1/2 Million Mark beträgt. Zu Grunde gingen 6 Säubigen und 19 Munitionswagen, außerdem Sattelzeug und sonstige Ausstattungsgegenstände.

**Tod eines Parlamentariers.**  
BTB. Berlin, 31. März. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete R. Rörde ist heute Vormittag in seiner Villa im benachbarten Behlenhof gestorben.

**Zur Kaiserreise nach Kopenhagen.**

BTB. Kopenhagen, 31. März. Die Zeitung „Köbenhavn“ schreibt anlässlich des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers: Hätte es sich nur um einen Schiffsreisebesuch gehandelt, so würde der schnell reisende Monarch demselben kaum mehrere Tage opfern, wenn er das nur zu gescheit es sicher, weil er nicht nur den König besuchen will, sondern auch Land und Volk. Der Kaiser wünscht, selbst unsere Institutionen und Unternehmungen kennen zu lernen, und wird zweifellos unserer Arbeit Anerkennung zollen. Aber das genügt nicht, Möge ihm bei diesem Reich Gelegenheit gegeben werden, voll- und bei persönlicher Kultur zu würdigen, welche die Bevölkerung Kopenhagens unabweisbar besitzt. Die Kopenhagener werden während des Kaisers Besuch ihren Auf- und hoher Kultur und Bildung zu wahren wissen; in doppelter Grade, weil sie verstehen, daß Kaiser Wilhelm sich diesmal in Kopenhagen befindet auch als Gast der Stadt und Bevölkerung.

**Die Indemnitätsvorlage im ungarischen Abgeordnetenhause.**

BTB. Pest, 1. April. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhause verhandelte gestern über die Indemnitätsvorlage. Die oppositionellen Abgeordneten kündigten die weitgehende Diskussion an. Ministerpräsident v. Szell führte aus, er erweise die Berechtigung dieses Kampfes nicht an, wenn die Mehrheit auf verfassungsmäßigem Wege nicht zu überwinden vermöge. Es sei ein großer Fehler, ihn gewaltsam in eine solche Lage zu bringen, daß er genötigt sei, ohne Gesetz zu regieren. Von der Richtigkeit seines Grundsatzes überzeugt, werde er den Kampf fortsetzen.

**Die englischen Staatsentnahmen.**

BTB. London, 1. April. Die Staatsentnahmen des Vereinigten Königreichs weisen für das am 31. März abgeschlossene Geschäftsjahr einen Gesamtertrag von 161,199,780 Pfd. Sterl. auf gegen 152,601,637 Pfd. Sterl. im Vorjahre.

**Der neue griechische Kriegsminister.**  
BTB. Athen, 1. April. Deljanis wurde interimsweise mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut.

**Gegenständigkeitsvertrag zwischen Amerika und Cuba.**  
BTB. Washington, 1. April. Staatssekretär Hay tauschte mit dem cubanischen Gesandten die Ratifikationen über den Gegenständigkeitsvertrag zwischen Amerika und Cuba aus. Inoffiziell wird die Ratifikation nicht eher veröffentlicht werden, als bis der Kongreß der Vereinigten Staaten den Vertrag beraten hat, was erst im Herbst erfolgt.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.**  
„Kronprinz Wilhelm“ Richter, von Newhork kommend, ist wohlbehalten in Eberburg angekommen und hat die Reise nach Bremen fortgesetzt. — „Galle“, v. b. Dedem, hat die Reise von Sumatra nach Sibobon fortgesetzt. — „Barbarossa“, Reutz, von Newhork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. — „Sannover“, Jacobs, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. — „Gera“, Deiners, nach Newhork bestimmt, ist wohlbehalten Gibraltar passiert. — „Tanglin“, Schönberg, ist von Sydney nach Singapore abgegangen. — „Karlsruhe“, Roemann, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt. — „Friedrich der Große“, Giesel, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Genua angekommen.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa.“**  
„Adenfels“, Harpog, auf der Ede. — „Sonea“, Steinert, von Porto nach Sibobon. — „Nothenfels“, Krippner, in Kalkutta. — „Neuenfels“, Weisloch, von Kalkutta nach Bassein.

**Märkte.**

\* Bremen, 30. März. (Mittl. Viehmarktbericht.) Deutiger Auftrieb infolge des geringen Bestandes 270 Rinder, 789 Schweine, 74 Kälber, 180 Schafe. Geschlacht wurden 147 Rinder, 666 Schweine, 70 Kälber, 133 Schafe. Lebend ausgeführt: 75 Rinder, 40 Schweine, 4 Kälber, 9 Schafe. Bestand: 43 Rinder, 83 Schweine, — Kälber, 33 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtmehl für Schweine 45—51 Mt., Kälber 65—87 Mt., Schafe 60—75 Mt. Unverkauft 13 Rinder, 16 Schweine, — Kälber, 33 Schafe. Am Montag, 6. April, beginnt die Geschäftswoche vor dem Osterfeste.  
Am Mittwoch, 8. April, ist der letzte Markttag in jener Woche und zwar hauptsächlich für Kleinvieh.  
Am Gründonnerstag findet also ein Marktgeschäft nicht mehr statt.

(—) **Marktbericht.** Heute fand hier der diesjährige Aprilmarkt statt, der zwar zu den weniger gerühmten Märkten gehört, immerhin aber eine ziemlich große Bedeutung besitzt. Der heutige Markt erfreute sich eines zahlreichen Zutriebs, namentlich der Viehmärkte. Hier entwickelte sich auch ein ziemlich lebhafter Handel, insbesondere mit tragendem Vieh, das viel begehrt wurde. Die Qualität dieser Marktware ließ jedoch im allg. mehren zu wünschen übrig. Die Preise, die dafür gezahlt wurden, waren unverändert hoch. Es kostete die erste Qualität bis zu 450 Mt., mittlere Qualität bis zu 330 Mt. und geringere Qualität bis zu 210 Mt. Die beste Qualität war sehr wenig am Markt, und was denn da war, wurde von auswärtigen Händlern aufgekauft und zum Verkauf gebracht. Auch in gutem Vieh war der Handel recht unbedeutend. Dasselbe wurde von den Weidebesitzern für den Weidegang aufgekauft und je nach Qualität mit 150—300 Mark bezahlt. Rinder kosteten bis zu 150 Mark. Auf dem Pferdemarkt war der Handel wenig lebhaft, weil es dort an Käufern fehlte. Die Preise waren dort ziemlich unverändert. Es kosteten ältere Arabispferde je nach Qualität 200—800 Mt., Sittauer etwa 150—550 Mt., Ester bis zu 500 Mt. Beste junge Arbeitspferde und Luquaspferde waren überall nicht am Markt.  
Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkauf an Pferden ausgeführt: 125 alte Pferde, 6 Enterrillen. Davon sind plm. verkauft: 25 alte Pferde. An Hornvieh war auf dem Markte aufgestellt: 295 Stck. Davon sind plm. verkauft: 220 Stck. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden plm., mit Hornvieh dagegen sehr gut.

**Wettervoransage**  
für Donnerstag, den 3. April.  
Ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit starkem Nachtfrost, aber wärmerer Temperatur. Später Trübung und zuletzt etwas Regen.

für Freitag, 8. April:  
Vorherrschend mäßig, windig, wärmer, etwas Regen.

**Forman (Schuppenäther)**  
Nimmst erprobt und ärztlich anerkannt  
mehrfach als geradezu **ideales Schuppenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schuppen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.) bei starkem Schuppen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Niesglases. **Wirkung frappant!** Bei beginnendem Schuppen fast unehbar. In allen Apotheken. Man frage keinen Arzt.

**Barbarossa-Fahrräder,**  
garant. erstklassiges Fabr., hochfeine Mod., 76 50, 81.—, 98.— etc.  
Versandhaus Barbarossa.  
E. Lohmann, Berlin C.  
Neue Schönhauser Strasse 11.  
\* Kataloge vollständig kostenlos.

**Oldenburger Schützen-Verein**  
Die diesjährigen Schieß-Übungen beginnen am Freitag, den 3. d. M. 11 Uhr 30/2 Uhr.  
Die Schießkommission.

**Karlsburg**  
beim („Ziegelhof“).  
Am 5., 6. und 7. April d. J.:  
**Großes Preisfesteln.**  
Geld- u. Wertpreise.  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebene ein  
Aug. Utmann,  
Vertreter: Henning.

**Gasthof z. Adler.**  
Alle Freunde des Kartspiels lade ich zur Beteiligung an dem am **Sonntag, den 4. April**, in meinem Lokale stattfindenden  
**Wett- u. Preis-Spiel**  
ergebene ein. Anfang präzis 9 Uhr. Einsatz M. 1.50; jeder Teilnehmer erhält einen Preis.  
**Carl von Ronnen.**

**Doppelte Sommerfegbahn mit Halle, komplett,**  
sowie 6 Bhd. Gartenhülle und ein Bhd. Gartenstiege billig zu verkaufen.  
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

**6. u. 7. Buch Mosiz**  
das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden 400 Seiten stark, welche bisher M. 7.50 kostete, verleihe ich jetzt um — 3 Mark — gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen u. Tiere, sicherer Wohlstand und langes Leben. Zahlreiche Dankschreiben.  
**Albert Gebhardt, Nürnberg,**  
Zeilnertstraße 30.

Fennuf 456.  
**Gravensteiner**  
vorbereitet Apfelsauce 85 4

gew. Apfelsauce 25	—
Vorspeise 30	—
Cassell. Reinette 40	—
Goldparmäne 45	—
Apfelsauce m. Waldmeißl. 40	—
Goldparmäne m. Waldm. 50	—

**Aug. Ernst Menke,**  
Oldenburg,  
Fruchtwein • Spezialgeschäft.

Abreiseshalber verkauflich: **Doppelhinte Jagdtasche, div. Patronen** für 26 M.  
Zu verl. 2 fette Schweine.  
**F. Dietmann, Hochheidemweg 99.**

Mein 3,7 Km. Chauffee v. e. Stadt mit Realschule u. Bahnhst., 2 1/2 Stb. v. Magdeburg-Hamburg Berlin, mit eig. Jagd auf Reh, wild etc. versch.  
**Weidegut, ca. 380 Mg.,**  
in bester Kultur, kompl. leb. u. tot Zw., verk. preiswert f. 114,000 M., bei 45,000 M. Anz.  
Näh. Ausk. ent. unter **Nr. 653** Wilh. Hennig & Co., Dessau.

**Sanatorium „Villa Margaretha“**  
i. Nesse bei Bremerhaven.  
**Alkohol-Entziehung.**  
Prosp. u. Ausk. d. die Direktion.

**Schwind sucht-**  
leibenden erteile ich aus Dank für die mir gemordene Hilfe Auskunft gegen Retourmarke. **Wilh. Zeidler,**  
Dresden-A., Rabenestr. 18.

Achternstr. 21.

# A. G. Gehrels & Sohn

Achternstr. 21.

empfehlen aus der Abteilung für

## Herren- und Knaben-Konfektion:

Jackett-Anzüge Rock-Anzüge Paletots Regen-Gummimäntel Havelocks.	Loden-Joppen Jünglings-Anzüge Jünglings-Paletots Einzelne Beinkleider für Herren und Knaben.	Bunte Westen Wasch-Anzüge und Blusen für Knaben Pyjacks Radfahrer-Pelerinen.	Shlipse Kragen und Manschetten Farbige Oberhemden Regenschirme Hosenträger.
--	--	--	--

Alles in nur guten, neuesten Stoffen, bester Verarbeitung, neuesten Façons.

Tadelloser Sitz! Sehr billige Preise!

## 2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

Für die demnächst beginnende Ziehung I. Klasse offeriere  
**Originallose zu amtlichen Preisen**  
1/8 Mk. 3.50, 1/4 Mk. 7,—, 1/2 Mk. 14,—, 1/1 Mk. 28,—

aus meinen beliebten Nummern-Serien:  
45,701—45,800, 57,751—57,800, 67,701—68,000,  
70,401—70,900, 87,701—87,800, 97,701—97,800.

**Hauptgewinne:**  
ev. Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000,  
spez. 300,000, 200,000, 200,000, 100,000 etc.

Auf Wunsch versende auch unter Nachnahme.

**D. Lewin,** staatl. konzess. Haupt-Kollektur,  
Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 14.

Die Hessisch-Thüring. Lotterie ist die einzige Staats-Lotterie, welche im Grossherzogtum Oldenburg zu spielen erlaubt ist.

Barbenfleth a. d. Weser. Weinen  
einstimmig angefordert  
**Herdbuchs-  
Rindstier,**  
reichlich 1/2 Jahre alt, abtammend  
von Herdbuchs-Eltern, wünsche zu  
verkaufen.  
**D. G. Bulling.**

**Volks-  
Versammlung**  
am Freitag, den 3. April,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinshaus, Wellenstr. 2.  
Tagesordnung:  
Die Reichstagswahlen und die  
Sozialdemokratie.  
Referent: Reichstagsabgeordn.  
**H. Molkenbuhr, Hamburg.**  
Freie Diskussion.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Der Einberufer.

Meine Sprechstunden habe ich  
verlegt nach  
**Rotenburgerstr. 1,**  
vom 8—9, nachm. 2 1/2—4 1/2 Uhr,  
für Hautleiden (speziell Lupus und  
Krebs), vom 10—11 Uhr.  
**Dr. med. Adolf Meyer,**  
Bremen,  
verzogen nach Hamburgerstraße  
29/29 a.  
Die über den Brenner Joh. Derm.  
Gerdes getanen beleidigenden Aus-  
sagen bedauere ich u. nehme sie hier-  
mit als unwahr zurück.  
Oldenburg, 31. März. Frau Zimboden.

**Gewerkverein H.-D.,**  
Ortsverein Ohmstedt.  
Sonntag, den 5. April d. J.,  
abends 7 1/2 Uhr anfangend:  
**Gesellschaftsabend**  
im „Mäggenfrug“,  
wozu einlad.  
Der Vorstand.

**Waldemar Grönke,**  
Freiseur u. Perückenmacher, Achternstr. 1  
**Großherzogtl. Theater.**  
Donnerstag, 2. April 1903.  
92. Vorstellung im Abonnement.  
Zum letztenmale:  
**Heber den Wassern.**  
Drama in 3 Akten von G. Engel.  
Kassensöffnungs 7. Anjana 7 1/2 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Donnerstag, 2. April: „Tell“  
(Schauspiel).  
Freitag, 3. April: Benefiz für  
Herrn Georg Thies: „Regiments-  
tochter“. Darauf: „Der Wetter“.  
Sonabend, 4. März: „Der Waffen-  
idamiet“.

**Tivoli-Theater.**  
Dreimaliges Ensemble-Gaßspiel des  
Stadttheaters:  
Freitag, 3. April: „Er und seine  
Schwester“.  
Sonabend, 4. April: „Alt  
Veitelberg“.

## Cheviots.

Ein grosser Posten. — Reinwollene Ware.  
Aussergewöhnlich billiger Preis.

In  
schwarz, bordeaux, marine, braun und grün.

Zu  
Costumröcken, Haus- u. Strassenkleidern etc. passend.

.....  
Serie I **P. F. Ritter,** Serie II  
95 cm: 95 Pf. Langestr. 79. 110 cm: 110 Pf.

**Blusen, Morgenröde und Kinderkleider**  
(ausschließlich eigenes Fabrikat)  
in großer Wahl. — Massanfertigung in kürzester Zeit. — Stoffe am Lager.  
**Julius Harmes, Schüttingstraße 16.**

Sonntag, 5. April: „Er und  
seine Schwester“.  
Die Direktion des Stadttheaters.

**Dankfugungen.**  
Für die uns anlässlich unserer  
Silberhochzeit überreichten Ge-  
schenke und sonst zuteil gewordenen  
Ehrungen sprechen wir hierdurch allen  
nochmals unsern herzlichsten Dank aus.  
**Joh. Kettler** und Frau,  
geb. Grave.  
**Aug. Wof** und Frau,  
geb. Grave.

**Familiennachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Ein kräftiger gesunder Junge.  
**Theod. Hasenfrug u. Frau,**  
Villy, geb. Pundt.  
**Freiburg i. Breisgau,** den  
28. März 1903.

**Todes-Anzeigen.**  
Mittel, den 30. März. Heute  
morgen um 3 Uhr entschlief sanft u.  
ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater  
und Großvater, der Landmann  
**Joh. Hermann Otten,**  
im 67. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag, den  
3. April, um 2 Uhr auf d. Warden-  
burger Kirchhofe statt.  
Allen Teilnehmenden zur Anzeige,  
daß meine Tochter

**Helene,**  
Witwe des Schmiedemeisters Feldhus  
in Otern, nach längerem Kranken-  
lager, am 28. Lebensjahre sanft und ruhig ent-  
schlafen ist.  
**Langenbrügge,** 31. März 1903.  
**Gerd Reins.**  
Die Beerdigung geschieht am Frei-  
tag, den 3. April, nachm. 3 Uhr,  
vom Sterbehause in Otern aus.

**Osternburg,** 31. März 1903.  
Heute nachmittag 4 1/2 Uhr ent-  
schlief sanft u. ruhig nach einem  
ruhigen tätigen Leben unsere liebe  
gute Mutter, Großmutter,  
Schwiegemutter, Schwester und  
Tante  
**Henriette Wilkens,**  
geb. Coners,  
in ihrem 68. Lebensjahre.  
Dies bringen tiefbetrübt zur  
Anzeige  
Die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, den 4. April, morgens  
8 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Her-  
mannstraße 10, aus auf dem  
alten Dierburger Kirchhofe statt.

**Petersfehn,** 1. April 1903. Es  
hat Gott den Herrn gefallen, unsere  
Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-  
großmutter **Kath. Wieting**, geb.  
Siemens, nach langem Leiden am  
28. v. Mts. in ihrem 90. Lebensjahre  
zu sich zu nehmen.  
Die trauernden Angehörigen:  
**Wilhelm Wieting u. Familie.**  
Die Beerdigung findet am Freitag,  
den 3. April, nachm. 3 1/2 Uhr, auf  
dem Petersfehner Kirchhofe statt.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: Helene Reig, mit  
Hermann Krämer, Wilhelmshaven.  
Geboren: (Sohn) Hedwig Siebert,  
Wilhelmshaven. (Tochter) E. Lücken,  
Ber. S. Dietmann, Benthuisen.  
Gestorben: Wm. Marie Strang-  
mann geb. Bergmann, Büden, 74 J.  
Gemeindevorsteher Fette Jaussen,  
Brentum, 65 J. Wm. Oetje Koop-  
mann, geb. Kromminga, Benningafeln.  
Schwefel Franz Franzen, Emden,  
46 J. Katharine Martens geb.  
Dennis, Sillenriede, 71 J.

Responsible for politics and finance; Dr. A. Leh; for the latest Zeit; Dr. von Lutz; for the latest Zeit; Dr. von Lutz; for the latest Zeit; Dr. von Lutz; for the latest Zeit.





**Anzeigen.**  
**Jade.**  
 Am 23. April d. J. S.  
 findet in  
**Saderberg**  
 ein  
**Biehmarkt**  
 statt.  
 Der Gemeindevorstand.

**Ausverkauf**

Gude. Der Hausmann Heinrich Gollmann zu Hefeln läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am  
 Dienstag, den 7. April, mittags 12 Uhr anfangend,  
 1 4jährige Fuchsstute mit Fuchshohlen,  
 2 5jährige Fuchspferde, flotte Gänger (beste Rutschpferde),  
 1 6jähr. schwarze Stute,  
 1 6jährige Fuchsstute, ein- und zweipännig eingefahren, auch beste Zuchtstuten.  
 1 7jähr. schwarze Stute,  
 1 7jähr. Hengst, vom „Emigrant“ aus der „Bedena“,  
 3 Hengstfüllen,  
 10 tiefe Kühe und Quenen, nahe am Kalben (darunter mehrere Herdbuchtiere),  
 10 Milchkühe, wieder belegt,  
 4 2jähr. Quenen, belegt,  
 10 Kuh- u. Ochsenrinder,  
 4 Rindbullen,  
 12 Kuh- u. Bullenkalber,  
 4 trächthige Schweine,  
 5 Futter Schweine,  
 25 Hühner,  
 1 Haufen Dünger,  
 1 Oppenheimer Kufwagen, 1 Federackermoggen, 4 Ackermoggen mit Aufzügen (fast neu), 1 Gemwagen, 1 Treckmaschine mit Göpel, 1 Föderlingmaschine, 1 Dorsfureurmaschine, 1 Staubmühle, Wisen-, Kitten-, Krimmel- u. sonstige Sägen, 1 Sackpflug, 1 Mähmaschine, 1 Gartmaschine, 1 Reilmähmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Rettungspöpel, Wag-nletten, Laubhölzer, Schweinekasten, Schiebkarren, Eimer, Stabben, Forsten, Harten, 6 Paar Pferdegeschirre, wovon 3 Paar mit neufl. Beschlag etc.  
 Ferner: 1 Garnitur grüne Tischmöbel, 1 Sofa, 1 Sotatisch, 1 Regulator, 1 Kleidersthrant, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Küchengeräte, Milchkannen, überhaupt sämtliche haus- und landwirtschaftliche Geräte, 2000 Pfund Saatbohnen, verschiedenes Nugholz öffentlich meistbietend verkaufen.  
**G. Haverkamp, Aukt.**  
**Verkauf in Osen.**  
 Der Pächter Johann Wente in Osen läßt am  
 Sonnabend, den 25. April, nachm. 3 Uhr,  
 wegen Wegs:  
 3 tiefe beste Kühe, im Juni, Sept. u. Nov. labend,  
 8 trächth. Schweine, 2 halbfette Schweine, 20 Hertel, alsdann 8 Wochen alt, 6 Hühner,  
 1 Treckmaschine mit Göpel, 1 Schwingpflug (Evers), 1 Staubmühle, 1 Sparherd, 1 Kleidersthrant, 2 Tische, 1 Buttermarie, 1 Spiegel, 12 Stühle, 1 Dorsfalken, 1 Tragejoch, 1 Brotmaschine, 1 Gesehr, 1 Stereostof, Senfen, Spaten und sonstige Sachen  
 auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**Kafede. J. Degen, Aukt.**  
 Zu verkaufen  
**Knoggenstroh.**  
 204. B. zur Horst.

**Grossh. Theater zu Oldenburg.**

Dienstag, den 7. April 1903,  
 Anfang abends 7 1/2 Uhr,  
 zum Besten des Elisabethstifts zu Oldenburg:

**Konzert**  
 des Herrn Willy Burmester  
 unter Mitwirkung der Grossh. Hofkapelle.

Preise der Plätze:  
 1. Rang, 2. Rang und Parquet a 3 Mk., Parterre 1.50 Mk., Amphitheater 70 Mk., Galerie 50 Mk.  
 Billetvorbestellungen werden durch die Grossh. Theaterkasse entgegengenommen.  
 Großherzogliche Hoftheater-Zustandz.

**Emil Brand,**  
 Uhrmacher,  
 Oldenburg i. Gr., Saarenstraße 13.  
 Früher ca. 9 Jahre (seit 6 Jahren als erster) bei Herrn Georg Krüger, am Markt 7.  
**Uhren aller Art:**  
 Wand- und Taschen-Uhren. — Wecker.  
 Große Auswahl in Ketten.  
 Reparaturen prompt u. billig unter Garantie.  
 Reparaturen in Goldsachen.  
 Gold und Silber wird zum Metallwerte in Zahlung genommen.  
 Ringe, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe usw.  
 Billige Preise.

Wie neu und dabei sehr billig  
 färbt man im Haushalt mit  
**Brauns'schen Blusenfarben:** baumwollene u. halbseidene Blusen, Waschkleider (Sommerkleider) etc.  
**Brauns'scher Crémefarbe:** Gardinen, Vorhänge, Spitzen, gehäkelte Decken.  
 10 Pf. nur  
 kostet eine Bluse schön u. echt zu färben.  
 Künftig in Apotheken, Drogen- u. Farbenhandlungen.  
 (Schutzmarke: Schleife mit Krone)  
 Alleinig Fabrikant: Wilhelm Brauns, Quedlinburg.

**Die beste billigste Küchenhilfe**  
 ist und bleibt Dahr's Universal-Putz- und Schenerpulver „Stahlonit“  
 (patentamtlich geschützt). Mit „Stahlonit“, Wasser und Putzlappen reinigt man Glas, Spiegelscheiben, Holz, Marmor, Porzellan, Messer u. Gabeln, Emaille-Kesselfeilen, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blech- und Herdplatten. Garantiert giftfrei und geruchlos!  
 Zu haben in den besseren Drogen-, Seifen-, Haushaltungs- und Kolonialwaren-Geschäften a 1/2 Kilo-Paket 30 Pfg.  
**Engros bei Carl Wenzel, Oldenburg.**  
 Eghorn. Glucken zu verkaufen. Heintz. Sander.  
 Ein ganz neues Fahrrad ist umfändelbarer ganz billig zu verkaufen.  
 Moor. Pflanzbohnen. Langestr. 6. Heiligengeiststraße 1.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher unter der Firma August Günther, Langestraße 1, geführte  
**Zigarren-Geschäft**  
 und bitte ich meine geehrten Bekannten u. Gönner um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Eilers.**  
 Während des Neubaus Langestr. 57. Während des Neubaus Langestr. 57.  
 Herren-Modewaren-, Maß- und Konfektions-Geschäft.  
 Neuheiten für die Frühjahrssaison in Paletots, Ulster, Havelocks, Pellerinen, Joppen, Regenröcken  
 treffen ein.  
 Große Auswahl in jeder Preislage.  
**Preise konkurrenzfähig!!!**

**Osternburg.** Die Erben der Witwe des Glas-machers Joh. Evers hierf. lassen am

**Dienstag, den 7. April d. J.,**

nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, bei Herrn Wirt Wilh. Beder hierf. (Langenweg 80) folgende Sachen, als:  
 1 Sofa, 1 Sotatisch, 1 Waschtisch, 1 zweifür. Kleidersthrant, 12 Tische, Stühle, Bilder, Gardinen, Portieren, div. Küchengerät, 1 großer Kupf. Kessel, 1 Hängelampe, Eimer, Regentonnen, div. Töpfe, Wasserhähne, 1 Koffer, 1 silb. Damenuhr, silb. Teelöffel, 1 Kaffeefarb, 1 Weckuhr, 2 Bettstellen m. Matratzen, div. Frauenleidungsstücke, 1 Oesander mit Kübel, 5 Glasmacherpfeifen, 1 Waschballe, mehr Kochtöpfe, 1 vieräder. Handwagen und was sich sonst vorfinden wird öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
 Zu obiger Auktion kommt für fremde Rechnung mit zum Verkauf:  
 1 gut erhalt. tafelf. Klavier.  
 Kaufliebhaber ladet h. rmt ein  
**H. Wilsch, Aukt.**  
 Eghorn 1. Zu vert. ein Kuhstab. Heintz. Sander.

**Hengsthaltungs-genossenschaft für Hüntlosen und Umgegend.**  
**General-Verammlung**  
 am Sonntag, den 12. April, nachm. 5 Uhr, in F r e i r i c h s Gasthause zu Hüntlosen.  
 Tagesordnung:  
 1. Rechnungsablage.  
 2. Genehmigung der Bilanz per 31. Dez. 1902. Entlassung des Vorstandes.  
 3. Statutenänderung. Art. 16.  
 4. Aufstellung des Hengstes.  
 5. Geschäftliche Angelegenheiten.

**Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Petersfehn.**  
 Am 2. Oftertage:  
**Abtanzball.**  
 Nachdem für Erwähene, wozu freundlich einladet  
**F. Schmidt, Tanzlehrer.**  
**D. Schmidt.**

**Klub Brunewald.**  
**Oeversten.**  
 Auf allgemeinen Wunsch!  
 Am Palmsonntag, den 5. April:  
**Großer Gesellschaftsabend**  
 im Vereinslokal  
 „Zum Brunewald“, Oeversten.  
 Sehr reichhaltiges Programm.  
 (26 Nummern.)  
 U. a. Auftreten des Salonhumoristen „Milani“.  
 — Anfang 7 Uhr. Entree 30 s. —  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Der Vorstand.**

**Edeweicht.**  
 Am 2. Oftertage:  
**Abschiedsball,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Fritz Schröder.**  
 Zu belegen u. anzuleihen gesucht.  
 Amuleihen gesucht 3. Mai o. Juni 2100 Mk. Dff. u. 315 a. d. Exp. d. Bl.

**Geld!** Darlehn- und Hypotheken-fuchende erhält. Kriepfekt mit zahlr. Dankschreiben grat. (Niederto.)  
**Allgem. Verlehrs-Anstalt, Bielea.**  
 Auf durchaus sich. Hypoth. werd. u. e. prompt. Zinszahl 2500 Mk. unzulässig gel. Dff. u. S. 301 a. d. Exp

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
 Gefunden im Oeversten 1 Uhr. Der rechtmäßige Besitzer kann dieselbe beim Unterzeichneten abholen.  
**Schwarting, Gemeindevorsteher.**  
**Oeversten.**

**Wohnungen.**  
**J. von. frdl. Logis. Saarenstr. 45.**  
 2 j. L. ech. Logis. Kuwoldstr. 80.  
 Zum 1. Mai eine fl. abschließb. Oberwohn., a. jof. o. später möbl. Zimmer u. s. v. m. Adorferstr. 32.  
 Geucht auf sofort eine Wohnung im Haarentorviertel. Preis ungefähr 200 Mk. Offerten unter S. 315 an die Exped. d. Bl.  
**Odenburg.** Zu vermieten an der Burgstraße 2 Wohnungen. Auskunst erteilt  
**Johs. Athing, Reßhllr.,**  
 Poststraße 5.

Bessere Oberwohnung, enthalt. 7 Räume, mit Wasserl. u. allem Zubehör, ist umfändelbarer noch zu Mai oder etwas später billig zu vermieten.  
**Frau Osterloh,**  
 Haarenstr. 9.  
 Zweif. schön möbl. Zimmer 3. vermieten. Odenstraße 80, 1 Treppe.  
 Zu vermieten die freundl. Unterwohnung Katharinenstraße 16.  
 Zu verm. z. 1. Mai eine sep. Unterwohnung mit Stallung u. Garten. Klosterfeld. Ch. 35 i. d. Nähe d. Moll.  
 Eine gr. u. zwei fl. Oberwohn. zu verm., Fr. 282 u. 188 Mk. Näheres  
**Winsten, Adorferstr. 61a oben.**  
 Zu verm. zu Mai freundl. Oberwohnung. Näheres  
**Frau Söyer, Alexander Ch. 55.**  
**Osternburg.** Zu vermieten per 1. Mai cr. eine kleine schöne Unterwohnung. Nähere Auskunst wird erteilt  
 Nordstraße 10 a.

Zum 1. Mai zu verm. e. kleine Unterwohnung. Alexanderstr. 9.  
 Zu verm. Laden mit Kabinett, evtl. auch Wohnung, an bester Lage im Heiligengeistortviertel. Derselbe eignet sich besonders zur Errichtung einer Filiale, passend für jedes Geschäft. Näheres  
**Chr. Schmidt,**  
 Donnerstagsm. Gaussee 25.

Umfändelbarer zum 1. Mai zu vermieten eine Unterwohnung mit Gartenland, 2 Stub., 1 Kammer, 1 K., Boden und Stallung.  
**Waisbaum, Osternburg,**  
 Herrenweg.  
 3. v. aut möbl. St. u. K. Saarenstr. 22.  
 Zu verm. Oberwohnung f. 100 Mk. bei F. Janßen, Langenweg 69.  
**Osternburg.** Frdl. Oberwohnung 3. vermieten. Bremerstr. 24.

**Bafanzen und Stellen-gesuche.**  
 Junges geb. Mädchen, das die Schularbeiten von drei Realschülern, 7, 9 und 11 Jahre alt, beaufsichtigen kann (einschl. Englisch u. Französisch) findet bei bestehenden Anprüchen vom 1. Mai ab angenehme Stellung. — Musik (Klavier) erwünscht, jedoch nicht Bedingung.  
 Anst. unter J. M. 50 postlagernd Wilhelmshaven erbeten.  
 Ein fier Junge gesucht.  
**J. Friedrichs & Sohn.**  
 Suche umfändelbarer auf sofort oder Mai ein  
**junges Mädchen,**  
 welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten muß, gegen hohen Lohn  
**Gastwirt d. Eggert.**  
 Hölle bei Witting.

Gef. in langjährig. Haush., 3 Berl. nach Delmenhorst Haushälterin, Dienst-mädchen zur Hilfe. Gef. Wirtschaftlerin auf Land. j. Mädchen für Landwirts-schaft h. Fran. Mischl. Mädch. z. Milch-ausstr. Dienstmädch. u. Wangerooze i. Lehrer-Haus. Suche Stelle f. j. Mäd-chen für Laden u. Haushalt. Empfehle tüchtig. Ladenfräulein. Suche Stellen für junge Mädchen mit guten Emp-fehlungen, welche sich gern aller Arbeit unterziehen, mit und ohne Fran. Mischl.  
**Ww. Bernhart, Wilhelmstr. 1.**

# Oldenburger Bank.

## Bilanz per 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
	M.		M.
Kassa-Konto: Kassabestand	380,781	Altien-Kapital-Konto: Aktien-Kapital, voll eingezahlt	2,000,000
Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln	2,037,939	Reservefonds-Konto: Betrag des Reservefonds	112,000
Effekten-Konto: Bestand an Effekten	869,093	Einlagen-Konto:	
Sorten-Konto: Bestand an Sorten	270	Bar-Einlagen auf Bankcheine und Konto-Bücher, davon mit	
Konto-Konto-Konto: I. Debitoren	6,855,765	halb- und ganzjähriger Kündigung 94,68%	6,855,726
II. Kaval-Debitoren	152,100	Bankcheineinlagen bis 31. Dezember 1902	9,811
Hypotheken-Konto: Hypotheken- und Kommunal-Darlehen	527,225	Chef-Konto: Bar-Einlagen	509,197
Zinsen bis 31. Dezember 1902	6,072	Konto-Korrent-Konto: Kreditoren	1,271,806
Immobilien-Konto: Buchwert der Bankgebäude in Oldenburg, Jever, Wechfa und Delmenhorst und Schüttingstraße 18/19	270,851	Wechsel-Konto: Diskont-Vortrag	12,679
Mobilien-Konto: Buchwert des Bankmobiliars	17,034	Kaval-Konto: Bürgschaften für Steuer- und Fracht-Kredite	152,100
		Accepten-Konto: Laufende Accepte	54,722
		Dividenden-Konto: Nicht erhobene Dividende	694
		Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn	108,377
	11,117,136		11,117,136

## Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. Dezember 1902.

Debet.		Kredit.	
	M.		M.
Konto-Korrent-Konto: Zinsen an die Kreditoren	31,010	Vortrag per 1. Januar 1902	193
Einlagen-Konto: Zinsen	199,998	Konto-Korrent-Konto: Zinsen von den Debitoren	805,250
Chef-Konto: Zinsen	10,290	Wechsel-Konto: Zinsgewinn	77,778
Konto pro Diverse: Zinsen an verschiedene Kreditoren	3,485	Devisen-Konto: Kurs erwin.	1,270
Unkosten-Konto: Gehälter, Gratifikationen, Heizung, Beleuchtung, Druckfachen, Schreibmaterialien, Bänder, Porti, Stempel, Inzerate u.	114,080	Hypotheken-Konto: Zinsgewinn	15,270
Steuern-Konto: Staats- und Kommunal-Abgaben	12,079	Effekten-Konto: Zins-, Kurs- und Provisionsgewinn	42,489
Gewinn-Saldo: Reingewinn, derselbe wird verteilt wie folgt:		Konto pro Diverse: Zinsen von verschiedenen Debitoren	2,290
Dotierung des Reservefonds	6,000	Provisions-Konto: Provisionsgewinn	34,793
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien	5,886		
4 1/2 % Dividende	90,000		
Lantieme	1,922		
Vortrag auf neue Rechnung	4,569		
	108,377		
	479,322		479,322

Die von der General-Versammlung für das Jahr 1902 auf 4 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 6 mit **Mk. 45.-**

von heute ab an unserer Kasse, an den Kassen unserer Filialen in Alvens-Neudorham, Delmenhorst, Gohentkirchen, Jever und Wechfa, sowie ferner bei der Berliner Bank in Berlin zur Auszahlung.

Oldenburg, 31. März 1903.

## Die Direktion.

A. Krahnführer, Profist.

Suche zum 1. Mai e. vrangetund.  
**Verkäuferin**  
für ein feines Herren-Spezial-Weiß- u. Militärgeschäft.  
Offerten nebst Bild erbeten.  
**G. Benzner, Wilhelmshaven.**  
Gesucht auf Ostern ein tüchtiges  
**Dienstmädchen.**  
Frau R. Pieper, Norderney, Goebenstr.

Gesucht ein junges Mädchen, schlicht um schlüß.  
Kaufmann Krenschaff, Hamburg, Grindelallee 58.  
**Gedewecht.**  
Gesucht auf sofort 4-5  
**Bimmergesellen.**  
D. Brüntjen, Zimmermeister.  
Gesucht tüchtige Maurergesellen.

Nadorf. Gesucht tücht. Tischler-Gesellen. D. Harms, Hochbiederweg.  
Knabenpensionat F. Schiller höh. Schulen. Gewissenh. Erzieh. u. Beaufs. - Nachhilfe i. allen Lehrf. - Vorbereitungsunterricht. - Eintritt 3. jäh. Zeit. - Beste Empf.  
**G. Fimmen, Blumenstr. 37.**  
Gesucht für einen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt in d. Nähe einer Bahn zum 1. Mai eine  
**tüchtige Haushälterin.**  
Anmeldungen erbeten.  
Jever.  
Kaufmann G. W. Hinrichs.  
Gesucht ein Stundenmädchen für die Morgenstunden. Regelhoffstr. 27.  
Westerfede. Suche auf sofort tüchtige, solide  
**Maurer und Bauarbeiter.**  
Gerb. Ziefe.

Zur Ausbilde für April und Mai nach Düsseldorf ein bestes  
**empfohlenes Mädchen,** welches hoch zu sein.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
Frau Heinrich Willens, Gemelinger. Richestr. 10.  
Stundenmädchen oder Frau gesucht.  
Feingebäudestr. 29.

## Gesucht zu Ostern

# zwei Lehrlinge

aus achtbarer Familie.  
**Siegmund Lewy u. Co.,**  
Bremerhaven.

**Saccos Paletots**  
**Wasserdichte Regenmäntel**  
**Umhänge Costume**  
**Blusen Costum-Röcke**  
**Morgenröcke. Jupons**

Reizende Neuheiten in  
**Kinderkleidern.**  
Geschmackvolle Verarbeitung. Billigste Preise.

**P. F. Ritter,**  
Langestr. 79.

Ein solider  
**Zimmermann**  
findet dauernde Beschäftigung.  
Oldenburg. Johannes Freese.  
Gesucht für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Septbr. ein tüchtiges erstes Mädchen für die Küche, sowie ein zweites Mädchen pr. sofort.  
Redertesa.  
Ferra Alfse, Restaurant „Waldfalshöhen“.  
Suche zum 1. Mai zur Pflege und Beaufsichtigung meiner 3 kl. Kinder ein zuverlässiges junges Mädchen. Offerten nebst Bild erbeten.  
Frau G. Benzner, Wilhelmshaven.

**Stellung**  
erf. febergewandte Leute nach 2-3 monatl. gründl. Ausbildung in meiner staatl. gar. Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. - Honorar mäßig. - Bisher über 800 Beamte von hier verlangt.  
Kube, vorm. Amtsdorff, Landwirt, Halle a. S., Schillerstr. 57.

**Solide Arbeiter**  
gesucht. Johannes Freese.  
**Gef. 1 Steinfuhrmann.**  
Oldenburg. G. Kettler.  
Oldenburg. Gesucht auf sofort ein  
**1. Bäckergefelte.**  
G. Harms.

Scholt (Oldenb.). Gesucht auf sofort ein tüchtiger  
**Müllergefelte**  
gegen hohen Lohn.  
F. Wölts, Müller.

**Modes.**  
Gesucht auf sofort einige  
**Lehrmädchen**  
und **1 Kaufmädchen.**  
Dora Fischer, Bannestr. 46.  
Ein erfahrener  
**Schneidergefelte**  
auf sofort gesucht.  
Geinrich Westermann, Bocholt i. W.

Gesucht ein tüchtiger  
**Zimmermann.**  
Dampfsiegelei Waslehöhe.  
Auf sofort wird ein lediger  
**Schäfer**  
hier gesucht.  
Domaine Ruhne b. Rotenburg bei Bremen.

Wardenburg. Gef. zu Ostern od. Mai ein Schmiedehel. J. D. Bunjes.  
**Arbeiter werden gesucht.**  
Fr. Wilt, Deuss, Hofpediteur.  
Gesucht ein nicht im Alter von 17-20 Jahren. R. Hallerfiede.  
Auf sofort gesucht ein  
**Hausbursche**  
im Alter von etwa 16-18 Jahren oder ein  
**kräftiger Laufjunge.**  
V. Giliag, Donnenschweier. 11/12.  
Tüchtig. Gartenarbeiter sucht  
Ab. Muß, Bannestr. 87.

Gesucht für Norderney:  
**Tüchtig. Personal**  
gegen hohen Verdienst.  
G. Kaufmanns Stellenvermittlung Norderney.  
Gesucht ein Bursche im Alter von 15-17 Jahren.  
Julius Lambrecht, Steinbruderei, Lindenstraße 66.  
**Gedewecht.**  
Gesucht auf sofort 4-5  
**Maurergesellen.**  
W. Wichow, Mauermstr.  
Verkauft bei Dahn. Gesucht auf sofort ein  
**Bimmergefelte.**  
G. Ziefjen.

Für sofort oder später wird ein solches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
gesucht.  
Hotel Norddeutscher Hof, Wilhelmshaven.  
Gesucht zum 1. Mai a. c. für die Nachmittagsstunden ein durchaus zuverlässiges  
**Kindermädchen.**  
Koonstr. 17.  
Suche für einen Landarzt einen  
**zuverlässigen Aufseher**  
mit guten Zeugnissen.  
Gastwirt Stolle, Langestr. 7.  
Gesucht auf mögl. sofort **Stundenfrau** oder **Mädchen** von 9-12 Uhr vorm.  
Alexanderstr. 37.

**\*\* Gesucht \*\***  
auf sofort oder baldmöglichst eine  
**tüchtige Wäglarin** für mein Geschäft. Diejenigen, die schon in betriebl. Geschäft gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.  
**H. Biel,**  
Dampfzärerei u. chem. Waschanstalt, Oldenburg.

**Lehrling.**  
Junger Mann, welcher Lust hat, die Glasmalerei zu erlernen, melde sich bei  
**G. K. Rohde,**  
Bremen, auf den Häfen Nr. 3.  
Gesucht ein tücht. Malergehilfe.  
Johs. Schriever, Katharinenstr. 22.  
Gesucht zum 1. Mai  
**1 Tischler-Lehrling.**  
E. Nahlwes, Wallstr.  
Bürgerfelde. Gesucht ein zweiter  
**Schmiedegessele.**  
J. Hinrichs, Schmiedemeister.  
Suche auf sofort oder zu Mai  
**zwei junge Arbeiter.**  
Damme. B. A. Wähler.

**Pensionen.**  
**Knaben-**  
Lehr- und Erziehungsanstalt von  
**J. Bruhn, Schulvorst.,**  
Gohentwede i. Holstein.  
Schule und Pensionat genügen den höchsten Anforderungen. 4 Lehrer. Gr. Gärten. Familienleben. Günstigste Aufnahmebedingung.  
Bad Lauterberg i. Harz, Villa Schuchardt, Parkstr. 700  
In Kassel finden junge Mädel, oder wissenschaftlich fortzubilden wollen, gute, sehr empfl. Pension. Feine Verpflegung. Frau Direktor Alice Ger, Kölnische Allee 39.

**Bremen, Hausalt. Pensionat**  
verb. m. Kochschule u. Rembertstr. 14. Marie Asteroth, Ausführl. Prospekt. Ref.

**Pyrmont.**  
Familien-Pensionat v. Frau Hauptmann v. Mantuffel.  
Zum Frühjahr finden jg. Mädchen Aufnahme zur häusl. und gesellschaftl. Ausbildung, Fortbildung in Musik und Sprachen. - Winter-Aufenthalt Hannover, Lavastraße 32.

**Pension**  
finden junge Mädchen in einem seit 27 Jahren bestehenden Pensionat in feiner Lage Kreuznach. Gediegene wissenschaftl., wirtschaftl. u. geistige Fortbildung, Französisch u. Engländisch (Beherren) i. Haus. Sorgfältige Körperpflege und Erziehung. Aufnahme von Pensionistinnen zum Kurgebrauch, auch von solchen, die gleichzeitig die städt. höh. Mädchenhule besuchen sollen. Beste Referenzen. Prospekt durch die Vorsteherinnen  
**J. von Pilat und E. Möller,**  
Töchterpensionat Kreuznach, Bad Kreuznach, Salinenpromenade.

Responsible for the text: Dr. A. Leh; for the local text: B. von Busch; for the advertisement: P. Kossuth, Rotationsdruck und Verlag: B. Schell, Oldenburg

# 2. Beilage

in No 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. April 1903

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigen verbundenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Diejenigen, welche über diese Bestimmungen hinaus die Redaktion ihres Willkommens

**Oldenburg, 1. April.**

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

**\* Gewerbelehre.** Im Gebäude der Stadtschule A am Rastplatz fand letzten Sonntag von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags eine Ausstellung der von den Schülern der Gewerbelehre angefertigten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen statt. Wir haben uns gefreut über das rege Interesse, das der Ausstellung, und damit also auch dem Wirken dieser Schule entgegengebracht wurde. Die Räume waren zeitweise für den Besuch fast zu klein. Besonders interessiert zeigten sich naturgemäß die Handwerkerkreise. Wie mancher Meister und Vater mehrerte mit Befriedigung, was der angehende Handwerker als die Früchte seines Fleißes vorlegen konnte. Freilich lag es zuweilen auch anders; nicht alle Besichtigten sahen wir aber noch viele andere, die aus Interesse für das Gelingen der Handwerkerlehre sich über den Stand der Schule unterrichten wollten, um dem Herrn Oberbürgermeister, den Herrn Geheimen Schulrat Menge, Herren aus dem Eisenbahnbereich, aus dem Vorstand der Handwerkskammer; so wie wir erfahren, waren sie mit den Leistungen der Schule in Anbetracht der ungenügenden Verhältnisse, unter denen sie arbeiten muß, zufrieden. (Die nun voraussichtlich nahe Reorganisation der Schule wird hoffentlich noch manches bessern, die geringe Zahl der Stunden, die ungenügende Zeit nach harter Arbeit, den immer noch unregelmäßigen Besuch, die Ueberfüllung der Klassen, die ungenügenden Räume und Bänke usw.) In Bezug auf die Leistungen geben wir selbst unserer Freude Ausdruck darüber, daß die schriftlichen Arbeiten noch schärfer als bisher auf den Beruf der Schüler zugeschnitten waren, und daß im Zeichenunterricht ebenfalls ein frischer Zug zu beobachten war. Im letzten Jahre sind neue Vorlagen angekauft worden, die den Einfluß der neuen Kunstströmung zeigen. Hoffentlich wird mit solchen Anschaffungen im neuen Jahr energischer fortgeföhrt. Von den Lehrern wurde uns bestätigt, daß das Interesse der Schüler sehr damit zusammenhängt.

**\* Besichtigung.** Die am Wedderendweg belegene Wohnung der Frau W. Bürger geht mit Antritt zum 1. Mai d. J. in den Besitz des Schriftführers Johann Wietzer über. Der Kaufpreis betrug 9000 M. Vermittelt wurde der Verkauf durch den Auctionator Rudolf Meyer.

**\* Brate, 31. März.** In der letzten Versammlung des Kriegervereins wurde nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung zunächst des verstorbenen Vorstehers Siemer in einem ehrenden Nachruf gedacht und dem Andenken desselben ein stilles Glas geweiht. An der Beerdigung des Verstorbenen in Oldenburg haben 54 Mitglieder teilgenommen. Die Beerdigung des Vorstehers hatte das Ergebnis, daß Vizepräsident Meinede mit 28 von 28 Stimmen gewählt wurde; derselbe nahm die Wahl dankend an. Als Delegierte für das Bundesfest in Nordenham wurden gewählt: Meinede, Fröhling, Niehmann und Kraap, als Ersatzmänner für die beiden Frau, Cordes, Wieting und Wilken; die Delegierten erhalten 7 M., der Fahnenträger 4 M. Diäten und sämtliche Teilnehmer freie Fahrt. Zur Verteilung gelangten dann die Satzungen der kürzlich gegründeten Kesselschiff. Der Antrag des Marinevereins, betr. Gründung einer Unterföhungsstelle für den Oldenburger Kriegerbund, wurde abgelehnt. Sodann wurde noch der Jahresabschluss für richtig befunden und genehmigt, sowie über das Fest am 15. März berichtet, welches eine Einnahme von 237,65 M., eine Ausgabe von 188,60 M., demnach einen Ueberschuß von 49,05 M. brachte.

**\* Großenfeden, 31. März.** Der Jmterverein hielt

eine Generalversammlung ab. Die Einnahme betrug 1902 79,03 M., Ausgabe 69,35 M. Es sind 42 Mitglieder da. Verschiedene Jmter berichten ihre Wälder gegen Falschtrieb. Die Wälder sind gut durchwäldert. Mehrere Mitglieder wollen Baggelarbeiten fäen, um zu sehen, ob diese Pflanze sich auch hier als Honig- und Futterpflanze bewährt; der Samen kommt wenig teuer als Seradella.

## Aus aller Welt.

In der Schonzeit darf Wild auch nicht aus Mitleid getötet werden.

Eine dahingehende Entscheidung hat der Straßenrat des Kammergerichts in seiner letzten Sitzung gefäht. Dem Gutsherrn Albach in Gerbahren meldeten im Mai vorigen Jahres einige Arbeiter, daß sie auf seinem Jagdterrain ein Stück Damwild angetroffen haben, welfem beide Hinterläufe durchschossen waren, und daß sich daher nur sehr schlecht fortbewegen könne. Auch sei anzunehmen, daß das verwundete Tier bald eingehen werde. Aus Mitleid begab sich Albach mit dem Jagdgewehr nach der ihm bezeichneten Stelle und gab dem verendenden Damwild den Gnadenstoß. Das Fleisch davon erhitzen seine Hunde. Obgleich der Schütze von diesem Vorgang dem Landrat des Kreises sofort Mitteilung machte, wurde er von der Anklage wegen Uebertretung des Jagdstrafgesetzes vom 26. Februar 1870 nicht verurteilt. Das Schöffengericht zu Vartenheim verurteilte ihn zu 5 Mark eventuell 1 Tag Haft, wühingegen auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung die Strafkammer am Amtsgericht zu Vartenheim zur Freisprechung gelangte, da sie ein schuldhaftes Verhalten des Angeklagten ausschloß. Dieses Urteil wurde von der Staatsanwaltschaft mittels der Revision angefochten und geltend gemacht, daß ein Verbotsgesetz keine Ausnahmen zulasse, da sonst der Umgehung des Gesetzes Tor und Tür geöffnet werden würden. In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Oberstaatsanwalts erkannte der höchste preussische Strafgerichtshof auf Aufhebung des angefochtenen Urteils und Zurückverweisung der Sache in die Vorinstanz aus den von der Residentin angeführten Gründen.

## Eine Tragödie am Teetisch.

Auf recht dramatische Weise machte diese Tage in dem Londoner Stadtteil Putney ein junges Mädchen seinem Leben ein Ende. Seit mehreren Monaten war Marie Smith außerordentlich glühdich. Sie mußte, da sie früh verwaist war, unter Fremden ihr Brot verdienen, doch hatte sie bei jeder gutgehenden Deuten Stellung gefunden und befaß einen stattlichen Lebens, um den sie viel beneidet wurde. Beim letzten Zusammenfien hatte es zwischen den Liebenden einen kleinen Streit gegeben, infolgedessen der junge Mann etwas kühles Abschied von seiner Braut nahm; dieser ging der Nummer darüber sehr zu Herzen. Ein paar Tage darauf ergriffen sie bei den Angehörigen ihres Verlobten, und man setzte sich gemeinsam zum Nachmittagsessen nieder. Während sie sich einen Augenblick unbedacht wußte, goß Miß Smith den Inhalt einer kleinen Flasche in ihre Tasse und trank diese gleich darauf mit einem Zuge leer. Mit einem Wehelauf fiel sie vom Stuhl. In der Flasche, die vom Schoß des Mädchens zu Boden glitt, erkannten die Anwesenden, daß die unglückliche Karbolsäure getrunken hatte. Trotz sofort requirierter ärztlicher Hilfe starb die 23jährige Selbstmörderin wenige Stunden später. In ihrer Tasse befanden sich ein Brief an ihre Herrin, der sie für ihre Güte und Freundlichkeit dankte, und wenige Zeilen an ihren Verlobten, dem sie gestand, daß sie seine Unzufriedenheit nicht verwinden könne, aber ohne ihn nicht leben könne. Er solle sich jedoch seinem Gtam hingeben, fohndern mit einer anderen recht glücklich werden.

## Ein Drama des in dem Mittelmeer.

Der Kapitän des in dem südrussischen Hafen Gatt eingelaufenen italienischen Schiffes „Alina“ berichtet von einem unheimlichen nächtlichen Erlebnis auf See. Während der Fahrt hörte er nachts eine starke Detonation in einiger

Entfernung, eine gewaltige Feuerföhle schoß empor — dann herrschte wieder Stille und tiefes Dunkel. Wahrscheinlich ist der Kessel eines Dampfers explodiert und das unglückliche Schiff mit Mann und Maus in den Fluten versunken.

## Vermischtes.

Nicht übel ist ein Wiß aus der Pfalz über die Ursache des Erdbebens vom vorigen Sonntag. In Landau wurden, wie mitgeteilt, auf Anordnung des Gerichts 40 Fuder gepanschter Wein laufen gelassen. Davon soll die Mutter Erde „Bauchgrimmen“ bekommen haben! — Aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Nordheim in Hamburg wurden von den Testamentvollstreckern 1 1/2 Millionen Mark zur Errichtung eines Seehospizes in Rughaven für unbedeutende Kinder gestiftet. — In Berlin haben die weiblichen Abiturienten diesmal ziemlich schlecht abgeschnitten. Wie der Bräutigam meldet, hatten bei der Damenprüfung im Königl.ichen Luise-Ogymnasium im ganzen neun Damen die schriftliche Prüfung mitgemacht, zwei traten darauf zurück und gaben die Prüfung auf. Von den übrigen bestanden nur fünf die mündliche Prüfung. — Der Narbenkötterische Prozeß wird jetzt sein Nachspiel haben. Nach dem „Berl. Lot-Bez.“ ist gegen einen der im Prozeß als Zeuge aufgetretenen Apotheker, dem Unregelmäßigkeiten seitens des Vorstehers der Stammmare vorgehalten wurden, Anklage wegen nicht vorgeschriebener Behandlung von Arzneien erhoben worden. Diefelbst geht lediglich auf Vergehen gegen die Apothekerordnung. (Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft). — Am Donnerstag, 2. April, findet in den Vorkriegszeiten wieder eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemante und unbemante Ballons, sowie Drachen an verschiedenen Orten auf. Der Föhder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instramente sorgföhlig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Für Hilfestellungen beim Landen eines bemannten Ballons werden besondere Vergütungen bezahlt. — In Hochheim bei Wiesbaden vergüteten sich halbwüchige Burchen mit Revolverkugeln, dabei wurde der 16jährige Koll erschossen. Der Täter ist verhaftet. — In Köln drohte ein Schuhmachermeister seine Frau, an deren Treue er zweifelte, mit einem Messer und schnitt sich dann selbst die Kehle durch. — In Duisburg traf ein Mann seine von ihm getrennt lebende Frau am Arme eines anderen, zog einen Revolver und verletzete sie durch 6 Schüsse erheblich. — In Godesberg stießen zwei Züge der Dampfstraßenbahn zusammen. Eine Lokomotive stürzte um, zwei Wagen entgleisten. Ein junges Mädchen wurde sofort getötet; mehrere Passagiere fielen teils schwer, teils leicht verletzt worden. — Ein Soldat des 8. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 11, welcher von Gerurt aus beurlaubt war, stieg auf dem Bahnhoff Apolda verfehrlich in den Stuttgarter Schnellzug. Unterdies des Verfehrs bemerend, sprang der Soldat bei voller Fahrt in der Nähe des Ortes Nieder-Erbach aus dem Zuge und zog sich namentlich am Kopfe schwere Verletzungen zu. An dem Wiederankommen des Verunglückten, welcher im Gornhospizal in Gerurt aufgenommen wurde, wird geweiht. — Eine in Königsberg i. Pr. lebende Oberfleuryantäwimme hat in einem Anfall von Schermerat ihren beiden Töchtern im Alter von 10 und 7 Jahren und sich selbst mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. — Aus Bonn wird gemeldet: Bei einem am Sonntag abend am Dottenhof in einer höhernen Restaurationskaffe ausgebrochenen Feuer kamen fünf in einem Käfig untergebracht Löwen um, die einem französischen Tierbändigerin gehörten. — In Fernualem wurde in der vorerwähnten Nacht um 12 Uhr 45 Minuten ein plötzlich auftretender starker Erdhöß verspürt, der die gesamte Bevölkerung in Schrecken versetzte. Der entstandene Schaden ist gering.

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**„Timandra“ von Adolf Wilbrandt.** Das Berliner Theater gab kürzlich ein neues, fünfaktiges Trauerspiel von Adolf Wilbrandt, „Timandra“, mit Frau Sorina als Vertreterin der Titelrolle. Das Stück, das einen lauten äußeren, nicht unwahrscheinlichen Erfolg hatte, ist kein neues Blatt in dem Reihesmanne des Dichters von „Arria und Messalina“. Die Züge dessen, was man Epigonen-Dichtung nennt, treten hier zu stark hervor. Timandra ist eigentlich die Tragödie des Sokrates. Der junge Platon, der Liebhabergänger des Sokrates, ist verlobt in Timandra, seines Bundes Gattin Reich, eine hochbegabte, nach Freiheit strebende Frau. Auch sie liebt Platon lebensschäftlich, bemerkt aber, daß der Einfluß des Sokrates ihr den Gesehnen entzieht. In ein Symposion der Philosophen scheidet sie sich, als Jüngling verkleidet, ein, wird von Anaxios und Metelos, zwei Feinden des Sokrates, erkannt, und ist nun als Frau aus höchster bloßgestellt; sie forbert Platon auf, mit ihm zu fliehen, aber dieser wendet sich, den Warnungen des Sokrates folgend, von ihr ab. Die lebensschäftliche Frau in ihrer Kraft sucht bewegt nunmehr Metelos zu der bekannten Anklage gegen Sokrates, und der letzte Akt zeigt uns dann getreu nach der Geschichte die Gesehnen des Sokrates. Timandra kommt reumütig hinzu, nimmt Gift aus demselben Becher und stirbt mit Sokrates. Das Stück hält sich eng an die historische Ueberlieferung, eigenes Leben suchen wir in den Gestalten vergebens, von Sokrates und Platon erfahren wir gar nichts, was sie unfern fühlen näher bringt; Timandras Dm erscheint mehrfach widerspruchsvoll und sprunghaft. Auch bei den anderen Gestalten spürt man die Stübenhüte zu sehr.

**Das Schicksal des Genies.** Ueber die äußeren Umstände, unter denen das Leben des Liebeskomponisten Hugo Wolfs dahinging, wird der „Berl. Ztg.“ aus Wien geschrieben: Opfermühtige Freunde suchten dem jungen Tonbichter, mochte er auch den Verkehr sehr erschweren, aufrecht zu halten. Gartenhäuschen, leerstehende Villen, abgelegene Schloßgemächer, wo er ruhig arbeiten konnte,

wurden ihm gern zur Verfügung gestellt. Die bitterste Not wurde von den Freunden, während die Kunststoffe ihn noch verlasten, oder garnicht kannte, abgemehrt. Aber es hat keinen gegeben, da Hugo Wolf sich im Archiv der Hofoper, wo er studierte, nach der Schlußstunde unbemerkt einfinden ließ, um sich eines stilligen Nachtsänger zu erfreuen. Ferdinand Fänger, der Duenanfänger, war wohl der erste Bedauer für Wolfes Dm; er entschlammte zunächst nur keine Kreise von Anhängern durch Vorträge aus der Moeride-Sammlung. Heute ist Hugo Wolfs Ruhm durch Deutschland verbreitet. Sein Name stellt nicht mehr auf ersten Programmen. Gura und Meisehaert leihen seinen Gesängen ihre männliche Kraft. Die Erfordernisse für Wolfes Gesänge sind freilich nicht gering: Ausreichende Stimme, allgemeine Intelligenz, musikalische Sicherheit und — ein meisterlicher Beakter.

**Ueber die gegenwärtige Lebensweise Jöhens** wird der „N. Fr. Ztg.“ folgendes berichtet: Jöhens kommt zur Zeit aus seiner Wohnung nicht mehr heraus; er ist zu sehr geschwächt und wird von Tag zu Tag häuslicher. Er verkehrt mit niemandem mehr, als mit seinen aller-nächsten Angehörigen und mit seinem Diener, dessen ständige Bereitschaft der Jöhensbedürftigkeit nicht mehr entbehren kann. Henrik Jöhens Diener und Wäseur, ein junger Mann, spielt eine gewichtige Rolle; er ist des Dichters intimer Vertrauter geworden. Man sagt wohl kaum zu viel, wenn man annimmt, daß Jöhens in seinen alten Tagen außer diesem seinem Faktotum keinem Menschen recht eigentlich traut. Mit Hilfe zweier Stöße bewegt sich Jöhens noch immer etwas innerhalb seiner Wände, verläßt aber, wie gesagt, die Wohnung nicht mehr. Das Leben hat er aufgegeben, wie auch seine ganze Korrespondenz und natürlich jegliche dichterische Arbeit; daß er noch jemals zu neuen Arbeiten Kraft und Mühe finden werde, war nie so zweifelhaft wie heute. Den größten Teil des Tages verbringt er an seinem Fenster, mit dem großen, weißen Gesicht auf die Straße hinaussehend, den Gruß der Passanten aber kaum beachtend. Er empfängt ohne dringende Notwendigkeit niemanden.

**Zur Sprache der Geister,** die auch im Prozeß Nothe eine Rolle spielte, schreibt man der „Berl. Ztg.“: Das „Medium“, Frau Nothe, hatte nur einen geringen Vorrat an Geistes- und Willenskraft, den „Geist“ eines alten Geisteslehrers und das „Medium“, Friedrichs, Friedens. Was der Minister und General v. Bismarck schwärzender über 100 Jahren dem königlichen Friedrich Wilhelm II. im Belvedere in Charlottenburg Geistes ergehen ließ, ist die auch Fragen gerichtet wurden, da waren es die Geister Marc Aurels, des Großen Kurfürsten und des Philosophen Leibniz. Es entstand nun die Frage: In welcher Sprache hat v. B. Marc Aurel, von dem man doch nicht gut verlangen kann, daß er deutsch im Jenseits gelernt habe, gesprochen? Hierüber gab in den letzten Jahren Graf F. v. Bismarck, der Vorstehende des Geisteslehrers, folgendes Auskunft: „Die Geister sprechen nur in der Sprache, die sie bei Lebzeiten gesprochen haben.“ Sofort meldete sich in dieser Sitzung, in der auch ein Enkel des Philosophen sich te anwesend war, ein Leipziger Philologe zum Wort und erklärte: „Die klassischen Philologen begrüßten diese Erklärung mit Freude, denn da Graf F. erklärt habe, es sei ein leichtes, den Geist eines Homer, Sokrates, Cäsar zu zitieren, so wäre es ein leichtes, in klassischen Griechisch oder Latein fünfzig von beiderseits alle philosophischen Streitfragen gelöst zu sehen.“ Wirdenoll gab Graf F. dieselbe Antwort, die man jetzt im Prozeß Nothe so oft hören konnte: „Ohne Harmonie erscheinen die Geister nicht. Ciceros und Cäsars Geist wird wohl kaum zu so profanen Zwecken erscheinen.“ In der Tat, sie erschienen nicht. Die „gestörte Harmonie“ ließ die Lösung der philosophischen Streitfragen nicht zu. Einig schadel!

**Die größte Meerestiefe.** Im Mitteländischen Meer gibt es, wie mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden kann, eine größere Tiefe als 3500 Meter. Im Atlantischen Ozean fihnt der Boden nur selten unter 6000 Meter. Die größten bekannten Meerestiefen befinden sich im Stillen Ozean. Im ganzen werden über 43 bedeutende Vertiefungen des Meeresbodens gezählt, die

### Oldenburger Bank.

Die am 31. März stattgefundene Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung und erteilte den Verwaltungsräten Entlastung. Die nach dem Turnus ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Aug. Bruhn und Rechtsanwält Krabbiner wurden durch Zufall wiedergewählt. Die auf 4 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Der Bericht der Direktion lautet:

Der seit einigen Jahren herrschende scharfe wirtschaftliche Niedergang ist im Jahre 1902 endlich zum Stillstand gekommen, und es machen sich neuerdings deutliche Anzeichen der Besserung bemerkbar.

Das Daniebertlegen von Industrie und Handel, sowie das Fehlen jeglicher Unternehmungslust führten naturgemäß eine erhebliche Verbilligung des Geldfußes herbei, die in dem Rückgang des Reichsbankdiskonts ihren Ausdruck findet.

Für unser Institut war das herfließende Jahr eine Zeit ruhiger Fortentwicklung. Zwar ist unser Jahresergebnis infolge der ungunstigen Geldmarktsverhältnisse hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, dafür haben wir aber andererseits erfreulicherweise von einer Steigerung unserer Gesamtumsätze, von einer Zunahme unserer Depositen und von einer Vergrößerung unserer Kundenzahl zu berichten.

Der Reingewinn beträgt nach Abzug aller Unkosten:

108,377.82 Mk.  
gegen 132,198.64 " im Jahre 1901  
und 159,160.28 " 1900,  
und gestattet die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 %, während dieselbe für das Jahr 1901 mit Rücksicht auf derzeitige hohe Abschreibungen 4% betrug.

Unsere Gesamt-Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches stellen sich für das vergangene Jahr auf

121,458,697.44 Mk.  
gegen 119,000,042.37 " im Jahre 1901  
und 124,222,403.18 " 1900.

Der Jahresbruttogewinn setzt sich wie folgt zusammen:

	1902	1901	1900
Zinsen	155,805.93	gegen 181,441.35	und 213,403.92
Provision	34,793.54	" 30,667.61	" 22,607.78
Effekten	42,469.06	" 50,775.92	" 44,813.23
Diverse	1,270.62	" 674.93	" 828.73

284,339.15 gegen 263,559.81 und 281,653.66  
Die Gesamtzahl der bei uns und untern Filialen geführten lebenden Konten ist von 8818 Ende 1901 auf 9103 Ende 1902 gestiegen.

Der Reichsbankdiskont betrug im Jahre 1902

1. Januar bis zum 18. Januar 4 %  
18. Januar bis 11. Februar 3 1/2 %  
11. Februar bis 4. Oktober 3 %  
4. Oktober bis 31. Dezember 4 %

und stellte sich im Durchschnitt auf 3,32% gegen 4,10% im Vorjahr, also um 0,78% niedriger.

Wie sehr die Höhe des Reichsbankdiskonts unser Gewinn- und Verlust-Konto beeinflusst, geht aus folgenden Zahlen hervor. Unser Gesamt-Zinsgewinn einschließlich der Zinszunahme aus dem Effekten-Konto betrug nämlich:

im Jahre 1900  
227,518.29 Mk. bei einem Durchschnittsdiskont von 5,33%,  
im Jahre 1901  
208,527.24 Mk. bei einem Durchschnittsdiskont von 4,10%,  
im Jahre 1902

186,065.38 Mk. bei einem Durchschnittsdiskont von 3,32%.  
Mit einer Steigerung des Reichsbank-Diskonts wird selbstverständlich auch wieder eine Besserung unseres Zinssertrages verbunden sein.

Die von uns für Depositen mit halb- bzw. ganzjähriger Kündigung gewährten festen Zinssätze haben, abgesehen von einzelnen besonderen Ausnahmen, wiederum 3 bzw. 3 1/2 % betragen. Dagegen wurden die zu den Bedingungen des wechselnden, nach dem Reichsbankdiskont sich richtenden Zinssfußes belegten Depositen bei halbjähriger Kündigung im Durchschnitt mit 2,82%, bei ganzjähriger Kündigung mit 3,14% verzinst, gegen 3,52% bei halb- und ganzjähriger Kündigung im Vorjahr.

Trotz dieser geringeren Verzinsung haben unsere Einlagen

im Jahre 1902 einen Zuwachs erfahren, und zwar beträgt derselbe 618,711,79 Mk.

Die Gesamtsumme der Einlagen stellt sich Ende 1902 auf

6,885,726.76 Mk.  
gegen 6,267,014.97 " Ende 1901,  
5,496,717.42 " 1900,  
4,419,817.78 " 1899,  
3,895,306.33 " 1898,  
2,245,285.23 " 1897,  
1,588,722.74 " 1896

Unser Scheck-Verkehr zeigte eine gute Entwicklung. Wir haben den auf uns und unsere Filialen gezogenen Schecks dadurch eine weitere Umlaufsfähigkeit gegeben, daß wir die Anzahl der Einlösungstellen neuerdings erheblich vermehrt haben.

Unser Effekten-Geschäft war im verfloffenen Jahre durchaus befriedigend. Wenn auch das Kommissionsgeschäft noch keine Belebung erfahren hat, so hat sich doch der Verkehr in festverzinslichen Anlagen gütig gestaltet. In Gemeinschaft mit mehreren befreundeten Banken und Firmen übernahmen wir eine 3 1/2 % Anleihe der Stadt Keer im Betrage von 2,500,000 Mk. Die Anleihe ist im Wege der Subskription mit Nutzen verkauft.

Von untern Einrichtungen zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren wird stetig mehr Gebrauch gemacht. Die Anzahl der uns übergebenen Deposits hat wiederum erheblich zugenommen. Ebenso hat die Zahl der vermieteten Schrankschränke (Cajes) eine Vergrößerung erfahren. Ueber die Sicherheit unserer Gebäude-Anlagen, die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, haben wir bei anderen Gelegenheiten wiederholt eingehend berichtet.

Das Unkosten-Konto weist mit Mk. 114,080.10 gegen Mk. 117,834.16 p. 1901 eine kleine Ermäßigung von Mk. 3,754.06 auf. Unkosten und Steuern betragen:

	1902	1901	1900
Unkosten	Mk. 114,080.10	Mk. 117,834.16	Mk. 114,293.84
Steuern	12,079.87	13,743.67	8,657.—

Mk. 126,159.97 Mk. 131,577.83 Mk. 122,951.81  
Das Geschäft unserer Zweigverleihen in Alvens-  
Nordenham, Elmhorst, Hohenkirchen, Jever und Breda war ein in jeder Beziehung zufriedenstellendes und läßt die Erwartung einer weiteren gesehlichen Entwicklung berechtigt erscheinen.

Die Umsätze auf den einzelnen Konten stellen sich folgendermaßen:

	1902	1901
Kassa-Konto	68,888,412.47	65,555,904.01
Wechsel-Konto	22,000,953.21	23,975,425.90
Effekten-Konto	7,128,188.67	7,734,885.61
Konto-Korrent-Konto	127,006,961.09	122,522,028.93
Scheck-Konto	9,040,625.—	8,410,430.44

Das Gewinns- und Verlustkonto und die Bilanz weisen folgende Positionen auf:

	1902	1901
Einnahme:		
Vortrag	198.64	216.66
Konto-Korrent	305,250.77	355,331.02
Wechsel	77,778.99	83,192.30
Devisen	1,270.62	674.93
Hypotheken	15,270.40	7,968.—
Effekten	42,469.06	50,775.92
Diverse	2,290.84	903.06
Provisionen	34,793.54	30,667.61
Ausgabe:		
Konto-Korrent	31,010.90	55,085.56
Einlagen	199,998.03	198,644.99
Scheck	10,290.22	10,593.81
Diverse	3,485.92	1,628.67
Unkosten	114,080.10	117,834.16
Steuern	12,079.87	13,743.67
Reingewinn	108,377.82	132,198.64
Attiva:		
Kassa	380,781.93	358,971.06
Wechsel	2,037,939.97	1,925,465.84
Effekten	869,093.67	558,359.82
Sorten	270.35	218.76
Konto-Korrent inkl. Avaf.		
Debitoren	7,007,865.50	6,722,731.76
Hypotheken	538,298.37	356,469.32

lauter Stimme. Die Räume ein- und derselben Nacht zeigen einen gewissen Zusammenhang. Selbst die Träume von Personen, welche zusammenhelfend in einer Nacht gewacht werden, weisen ein gewisses verbindendes Band auf.

**Verschiedene Mitteilungen.** In Weimar plant man, wie schon erwähnt, eine große Feier zum Andenken an den 8. April, an welchem Tage vor 200 Jahren Johann Sebastian Bach zum erstenmale für einige Monate nach Alm-Athen kam. Von 1708 an hat er dann bekanntlich neun volle Jahre dort gewirkt. Das Nachfolgende ist auf den Palmsonntag angelegt worden; Prof. Joseph Joachim wird mitwirken. — Ein Nachfolger oder Vertreter des Intendanten von Hülssen in Wiesbaden ist, nach dem „B. Z.“ in Aussicht genommen, und zwar angeblich in der Person eines Hamburger, Herrn von Muckebacher, den viele Beziehungen mit Wiesbaden verknüpfen. — Professor Willy Seb, der erste Konzertmeister des Gürzenich-Orchesters und Lehrer am königlichen Konservatorium, nahm eine Berufung als erster Violinlehrer an die Royal Academy of Music in London an, wo er als Nachfolger des nach Amerika gehenden Emil Saurer wirken wird. — Den vollständigen „Ring des Nibelungen“ will das Mannheimer-Theater in Berlin noch vor Beendigung der Saison zur Aufführung bringen. Es wird das erstemal sein, daß die „Verlorenen von Wagner“ in französischer Sprache gelungen wird. — Paul Hejles fünfaktiges Trauerspiel „Der Geißel“ fand bei seiner Uraufführung im Stadttheater in Hamburg einen starken, sich von Akt zu Akt steigenden Erfolg. Das Drama, in herrlicher Sprache geschrieben, greift zu seltenen, oft melodramatischen Mitteln und arbeitet mit starken Effekten. — Tolstois Roman „Auferstehung“, von Henry Dattail für die Bühne eingerichtet, erlebte seine erste deutsche Aufführung im Residenztheater in Hannover und machte tiefen Eindruck. Fräulein Ida Meritto bot als Katjuscha (Maslowa) eine tiefdurchdachte, ergreifende Leistung. — Zum Direktorlogensch nach Rom sind vom preussischen Kultusministerium außer den Professoren Barnack-Berlin und Schrödingen der Rektor der Universität Berlin, Prof. Dr. Gierde, Prof. Dr. Freyher v. Wilamowitz-Böllendorf, Prof. Dr. Freyher Dr. Bücheler, der berühmte Vatikaner der Universität Bonn, delegiert.

Immobilien	270,851.26	243,566.74
Mobilien	17,034.99	17,680.66
Kassa:	1902	1901
Attiva-Kapital	2,000,000.—	2,000,000.—
Rezerfondo	112,000.—	105,000.—
Einlagen	6,885,557.93	6,276,935.27
Scheck	509,197.40	544,665.16
Konto-Korrent-Kreditoren	1,271,806.84	945,388.97
Wechsel-Diskont	12,679.45	14,369.96
Avale	152,100.—	161,261.96
Accepte	54,722.60	—
Nicht eroberte Dividende	694.—	664.—
Gewinn- und Verlustkonto	108,377.82	132,198.64

Der Reingewinn findet folgende Verwendungs-  
Überweisung an den Rezerfondo Mk. 6,000.—  
Absetzung auf Mobilien und Immobilien " 5,886.25  
4 1/2 Prozent Dividende an die Aktionäre " 90,000.—  
Zant eine " 1,922.57  
Vortrag auf neue Rechnung " 4,569.—  
101,108,377.82

Der Bericht schließt: In den beiden ersten Monaten des neuen Jahres merkten die Umsätze bei unserer Zentrale ebenso wie bei untern Filialen gegen das Vorjahr eine merkliche Steigerung auf. Im übrigen nimmt das Geschäft einen normalen und befriedigenden Verlauf.

### Aus aller Welt.

Die schöne Kschefinska.

Schon lange hat Len Tcheaterklatsch die eingeweihten Kreise in Wien, wie man dem „Berl. Vol. An.“ schreibt, so außerordentlich interessiert wie der, welcher sich, einem Märchen gleich, um den Namen der prima ballerina Mathilde Kschefinska aus Petersburg irrt. Das Fräulein ist gegenwärtig noch Mitglied des kaiserlich russischen Marienbater-Theaters in Petersburg und im Wiener Hofopertheater mit drei russischen Kollegen zu Gast. Aber bald wird sie in den Verband der Wiener Hofoper aufgenommen werden, denn sie hat durch ihre Größe und Anmut Publikum und Kritik sehr gefallen. In den drei Jahren, die sie eine Schönheit von solchem Typus, was auf ihre jüdische Abstammung zurückzuführen ist. Die Art, wie sie in Wien sich bemerkbar macht, erregt natürlich Sensation. Man weiß, daß sie ein Vermögen von 17 Millionen Rubeln besitzt und die schönsten Brillanten, die je eine Künstlerin geschmückt haben. Vor einigen Tagen erschien sie auf dem Concoedaball — dem Ball der Wiener Schrifsteller und Journalisten — und verblüffte alle Anwesenden durch den Glanz ihres Diadems, ihrer Halsketten, Ohrringe, Armabänder, sowie eines Schmuckstücks aus Brillanten und Smaragden, das ihre Brust bedeckte. Sie ist in Wien mit einem Dienstpersonal von 22 Personen angekommen und wohnt in einem vornehmen Hotel die sogenannten Föhrenzimmer im ersten Stock, ein: Suite von acht prunkvoll ausgestatteten Gemächern. Dort veranstaltete sie auch einen „five o'clock tea“, zu dem sie mehr als hundert Einladungen ausgefandt hatte.

### Briefkasten der Redaktion.

A. Z. Anonyme Einsendungen können, wie wir zum hundertjährigen Male wiederholen, nicht berücksichtigt werden.

### Bernhard Winters Künstlerbilder

### Grossherzog Friedrich August und Grossherzogin Elisabeth von Oldenburg.

Unübertreffliche mustergiltige Reproduktionen in unvergänglicher Photographie.

Preis des 60 x 80 Centimeter grossen Kunstblattes  
Mk. 3.—, statt bisher Mk. 15.—.  
Porto u. Verpackung 60 Pfg.

Zu beziehen durch die bekannten Vertriebsstellen und den Verlag der

„Nachr. für Stadt u. Land“,  
B. Scharf,  
Oldenburg, Peterstrasse 5.

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg-Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
Gegr. 1846.  
Anerkannt bester Bitterlikör!  
24 Preis-Medaillen!  
**Underberg-Boonekamp.**

Anzeigen.

Zur Hebung der Beiträge zur Kasse des Feuer-Versicherungsvereins der ehemal. Landgem. Oldenburg zc. A. G., sind folgende Termine angelegt:

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven. Monats-Uebersicht per 1. April 1903.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kassebestand, Kommunal-Darlehen, etc. Passiva includes Aktienkapital, Reservefonds, etc.

Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen: Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a. augenblicklich also 3%.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Dresden, Elberfeld, Gießfeld, Emden, Frankfurt a. M., Gesehmünde, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Danabück kostenfrei erfolgen.

Jaspers. Janssen. Die Direktion.

Ausweis

der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Bockta und Wilhelmshaven vom 31. März 1903.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kassebestand, Wechsel, Effekten, etc. Passiva includes Aktien-Kapital, Reservefonds, etc.

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen: mit halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2%, und höchstens 4% jährlich.

Oldenburgische Landesbank. Merkel. tom Dieck.

Garantie 25 Jahre. Empfehle außer meinen berühmten engmaschigen doppelten Stahldrahtmatten



Nur eigenes Fabrikat. jst auch meine neueste Matratze „Gloria“, das Bequemste, Gediegenste u. Vorteilhafteste, was überhaupt in Stahldrahtmatten existiert.

Spezialität: Stahldrahtmatten. Beste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer.

Keinen Bruch mehr!!

Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.

Dr. Reimanns, Valkenburg No. 627, Holland. Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 + Porto.

Advertisement for Dr. Thompsons Seifenpulver. Includes image of a woman washing clothes and text: 'Wie ein Seifentopf riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN gewaschen ist.'

Vorbereitung für das Freiwilgigen, jährlich, Primaner- u. Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigt. Dresden Nr. 8. Moesta, Direktor. Th. Dehmann, Ritterstr. 1.

Verpachtung.

Edwacht. Der Rötter Diedrich Brumund zu Osterjehs beabsichtigt seine dafelbst belegene olim Behrensche alte

Röterei,

bestehend aus: einem kompletten Wohnhause nebst Speicher, einem plm. 8 Scheffel-saat großen Garten, plm. 25 Scheffelsaat Bauland und plm. 5 Tagewerk gutem Wiesenland

Dienstag, den 7. April d. J., nachm. 2 Uhr, in Carl Dtmers Wirtshause zu Osterjehs angelegt, wozu Nachliebhaber eingeladen werden.

Verkaufung.

Friedrichsfeh. Der Landmann S. Schiller in Friedrichsfeh lässt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft

am Sonnabend, den 4. April d. J., nachm. 1 Uhr auf, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 junge, nahe am Kalben stehende Kuh, 1 großes u. mehrere kleine Schweine, 10 Hühner, 1 Kleiberkrant, 1 Glaschranz, 1 Gefchranz, 1 Dg. Stühle, 2 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Leuchtmehr, 2 Tische, 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 wolle Bett, 1 eij. Pflug, 1 Egge, 2 neue Wagenleitern und Heden, 1 neuen Wagenstuhl, 1 Gobelbank, 1 Drehbank, mehrere Hobel und Bohren, 2 Groppenarren, 2 Vorfarren, 1 Taubholz, 2 Weicheln, mehrere Großen und kleine Topfe, Garten, Finken Schuppen, Geusen u. viele sonstige hauss- u. landwirtschaftliche Gegenstände,

50 Scheffel Es- u. Pflanzkartoffeln, 10 Sch.-S. grünen Roggen, etwas Heu u. Stroh. Käufer ladet ein. Z. Schwarting, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai a. o. oder später infolge vollständiger Liquidation des Baumaterialien-Geschäfts C. Spieske & Co., Oldenburg, dessen alleiniger Leiter Architekt C. Spieske kürzlich verstorben, den an bester Geschäftslage befindlichen

Lagerplatz mit Schuppen u. Kontor.

Auch ist das alte, gut eingeführte Baumaterialien-Geschäft evtl. käuflich zu erwerben. Emil Fern. Jul. Nolte, Gottorpstraße 23.

Prima ammerländ. Sped., Schinken, halbe Schweinsköpfe, Rippen, Rippenper, Schinkenbeine a Wd. 30, Blumenchmalz u. Wurstschmalz empf. M. Hinrichs, Burgstraße 30.

Zum Käufen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem jugendlichen Aussehen, weißer sammetreicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: Radebeuler Steckpapier - Lilienmild- Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dr. Esden allein echte Schutzmarke: Steckpapier a St. 50 in der Hof-Apothete.

Gemeindefachen.

Am Mittwoch, den 15. April d. J., wird im Ort Gandersee ein Schweinemarkt abgehalten.

Gemeinde Eversten.

Die Schanung der öffentlichen Wege und Wasserzüge in dieser Gemeinde beginnt am 15. April d. J. und sind dieselben bis dahin in einen schauframen, guten Stand zu setzen, die Ufer sind abzufachen, die Wege aufzuräumen bei Beseitigung von Brüchen und Ausverdingung auf der Säumigen Kosten.

Gemeinde Ohmstede.

Die Hebung pro 2. Sem. 1902/03, als Vermögend, Hundsteuer, Beiträge zur Dienstbotenrentenkasse, z. Verfalls-genossenschaft Oldenburger Landwirte zc. wird vorgenommen: Freitag, den 3. April, für Wohnbed, Zumege, im Hestertug, morgens 7-9 Uhr; für Eghorn bei Klöder, denselben Tag, morg. 10-11 Uhr; für Groß- und Kleinbornhorst bei Gräper, den. Tag, nachm. 2-4 Uhr; für Ohmstede bei Siebels, denf. Tag 4 1/2-6 Uhr; Sonnabend, den 4. Apr.: für Donnerschwee I und II bei Zhen, nachm. 3-5 Uhr; für Donnerschwee III und IV bei Redemeyer, nachm. 5 1/2-8 Uhr; Montag, den 6. April, und Dienstag, den 7. April, im Hause des Unterzeichneten für Radort I und II. Radortf. Ad. Selms, Redjni.

Zwangs-versteigerung.

Am Donnerstag, den 2. April d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhorf“ hierelbst: I 18 Sofas, 8 Vertikons, 2 Gefchranke, 2 Nähmaschinen, 2 Spiegeleschränke, 2 Zierenschränke, 6 Spiegel, 3 Bilder, 9 Kofferstühle, 1 Schrank, 1 Bettelie mit Bett, 1 Kasse, 1 Waschtisch, 1 Sofa Tisch und viele sonstige Gegenstände; II 2 Sofas, 6 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Sofa Tisch, 1 Sekretär, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Gefchranz, 1 Kleider-schrank, 1 Kapsion, 1 Kommode, 1 Bücherborte und sonstige Gegenstände

gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Ein Ausfall des Verkaufes bei unter Nr. II. benannten Gegenstände findet nicht statt. Jellies, Gerichtsvollzieher. Zu verk. 1 Kl., gut erhalten. Kochherd. Hermannstr. 31.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, d. 3. April d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr, gelangen im Auktions-lokal des neuen Amtsgerichts hierelbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- I. eine große Partie Wein, Riß, Kognat, Bittern, Rum, Limonade, Selterwasser, 2 Fässer mit Bier, 1 Glaskasten mit Zigaretten, 45 Kisten Bioarren; II. eine große Partie Haus- und Küchengerätschaften, namentlich: 2 Betten, 1 Bettstelle mit Matratze, Bettbezüge, Gardinen, 1 neuer Domino-Anzug, Bilder, Dekorationsgegenstände, 2 Waschgesehrirren in m. Waschgesehrirren, bunte Tischdecken, Servietten, Tischtücher, Handtücher, Küchentücher, wollene Decken, Töpfe, meße Teller, Glaskeller, Gemüseschüssel, 1 Messerpußmaschine, Servierbretter, Weins, Birs, Schnaps- und Biergläser, Bier-alänumunterfäße, Kampeneläfer, Glühkörper, 1 Bohnerkloß, Bohner-mach, Speiseß, Eßig, Maggi, Zwiebeln, leere Fässer, Kisten, Körbe, Flaschen uim.

Ein Ausfall findet nicht statt. Dierking, Gerichtsvollzieher. Gerüch. Schweinsköpfe empfiehlt Joh. Bremer.

F. A. Eckhardt. Hofmüllfärberei. Chemische Wäsche. Oldenburg. Innerer Damm 1. Postfachstraße 7.

Immobil-Verkauf resp. Verpachtung zu Westerholt.

Der Landmann Geinr. Stöver in Stiel beabsichtigt, die jetzt von Geinr. A. f. d. n. bewohnte, zu Westerholt belegene

Brinkfischerstelle, bestehend aus dem neuen Wohnhause nebst Scheune u. Heuerhaus und 7,8269 ha Ländereien,

mit baldmöglichstem Antritt (auch sofort) durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen, und findet Versteigerungstermin am

Montag, d. 6. April d. Js., nachm. 6 Uhr,

in Wille's Wirtshaus in Westerholt statt.

Es findet nur dieser ein Verkaufstermin statt, und soll die Versteigerung, falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, in demselben Termine auf mehrere Jahre zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Ich bemerke noch, daß die Ländereien sämtlich in einem Komplex bei den Gebäuden liegen, die Mooreländereien besten Loos liefern und daß die abgetroffenen Flächen sich vorzüglich zu Wiesen und Weideland eignen.

Käufer resp. Pachtliebhaber ladet ein W. Glöckner, Aukt.

Frl. Martha Ruppmann zu Damm in Dornumergrode (Distrikt) Bahnhofsstation Dornum) läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, 7. April d. J.,

vormittags 11 Uhr auf, den Rest des Wirtschaftsinventars im Wege der freiwilligen Versteigerung öffentlich durch mich verkaufen.

Liebhaber von antiken Sachen werden aufmerksam gemacht auf die vielen prachtvollen Gegenstände, z. B. 2 ant. sehr schöne Teeservice (z. 1 Service gel. Tassen u. Deckel), mehr. gr. Schüsseln u. Teller, verschiedene Delfter Vasen, Teller u. dergl.

Die Sachen sind am Auktionstage vormittags zu besehen und kommen zuerst zum Verkauf.

Gage, den 31. März 1903. Wittmann, Königl. Auktionator.

Edeweicht.

Der Privatier Herrn. Delsen zu Westerholt beabsichtigt seine zu Edeweicht belegene, z. St. von Geinr. Röhber gepachtete Besitzung, in welcher

Gast- und Landwirtschaft

betrieben wird, zum 1. Novbr. d. J. auf mehrere Jahre wieder verpachten zu lassen.

Die Versteigerung besteht aus einem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und Schweinestall, ca. 56 Scheffelsaat Garten, Bau- und Weidelandereien und 1 Tagewerk Wiesenland. Sämtliche Ländereien liegen unmittelbar beim Hause.

Verpachtungstermin ist auf

Dienstag, den 7. April d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in dem zu verpachtenden Wirtshause angelegt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Wieder. Wegungshalber neues Plüschmobilier (grün) sofort zu verkaufen. Lambertstr. 1.

Zu verk. ein gut erhalt. fast neuer Sparherd. Donnerichweg 61 oben. Silke \* A. Wutt. Finckmann, Gumburg, Fischerstr. 33.

Inventur- u. Räumungs- Ausverkauf.

Auf kurze Zeit findet ein großer Ausverkauf meines überfüllten Lagers statt. Artikel, die bei der Inventur zurückgesetzt sind, wie mehrere TafelSERVICE für 12 Personen, Kaffeeservice mit feinem Goldbeleg unter Ankauf. 200 Waschgarnituren, neueste Formen. 300 bunte Blumentöpfe mit hübschem Dekor von 70 - 1 an. 100 Tugend echte Porzellanaffen für 10 und 15 - . Eine Partie feiner Weingläser. Ein großer Posten weiß Festongeschirr, Terrinen, Teller, Glotenschüsseln u. c. Für Verlobte und neue Wirtschaftsinrichtungen die günstigste Gelegenheit. Die Preise sind außerordentlich heruntergesetzt. Um regen Besuch bittet

Georg Stöver, Glas- und Porzellanhandlung.

Eine gerauchte, aber moderne und gut erhaltene komplette Zimmereinrichtung, bestehend aus:

- 1 Sofa mit feinem Plüschbezug, 6 Rückpolsterstühle mit Plüschbezug, 1 echt nub. Salontisch mit fr. Plüsch-Tischdecke, 1 echt nub. Trumeau in Kristallglas, 1 echt nub. Galeriechairant, 1 echt nub. Nippchairant in Gestalt wegen Neueinrichtung sehr billig zu verkaufen. Wallstraße 13.

G. D. Wempe, Juwelier und Uhrmacher, Langestraße Nr. 35, empfiehlt Uhren in jeder Preislage unter weitestgehender Garantie.

Goldwaren, Silberwaren, Alfenidwaren, — Bestecke in echt Silber und schwer verfilbert in verblüffender Auswahl und wunderbaren Mustern.

Ketten, Ringe, Ketten-Armbänder. Die Auswahl, welche ich in vorstehenden Artikeln biete, wird den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Die Preise sind niedrig gestellt.

Waren-Auktion. Für die Firma A. Donzelmann hier selbst werde ich den noch vorhandenen bedeutenden Bestand an Tapisserie-Waren

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 2., 3. u. 4. April d. J., jedesmal vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr anfg., im Geschäftslokal obiger Firma, Schüttingstraße Nr. 4, gegen Barzahlung versteigern. Auf jedes Meistgebot wird zugeschlagen. W. Köhler, Aukt.

Als Kühenfutter empfehlen Buchweizengrüße, Gerstengrüße, Hafersgrüße, Futterreis. Magdeburger Sauerkohl, Schnittbohnen empfiehlt Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.

Zu verkaufen eine trachtige Ziege. Lambertstraße 14. Billig zu verk. eine schöne Zither. Näheres in der Exped. d. Bl.

Als Kühenfutter empfehlen Buchweizengrüße, Gerstengrüße, Hafersgrüße, Futterreis. Magdeburger Sauerkohl, Schnittbohnen empfiehlt Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.

Zu verkaufen eine trachtige Ziege. Lambertstraße 14. Billig zu verk. eine schöne Zither. Näheres in der Exped. d. Bl.

Als Kühenfutter empfehlen Buchweizengrüße, Gerstengrüße, Hafersgrüße, Futterreis. Magdeburger Sauerkohl, Schnittbohnen empfiehlt Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.

Zu verkaufen eine trachtige Ziege. Lambertstraße 14. Billig zu verk. eine schöne Zither. Näheres in der Exped. d. Bl.

Maitrank 45 Pf. (Baldmeister-Bowle aus Apfelwein), Maitwein 75 Pf. (Baldmeister-Bowle aus Roselwein), Carl Wille.

Mineralwasser-Fabrik mit guter Kassa-Rundschaft nebst vollem Inventar, Verhältnisse halber unter denbar günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Z. 207 an Wilsch, Scheller, Bremen

Oelfarben streichfertig und rasch trocknend, in jeder gewünschten Farbe.

Lacke, Pinsel u. alle Maler-Bedarfs-Artikel empfehle ich zu billigsten Preisen

Ernst Klostermann, Staustraße 14.

Blitzöl, klebfreies Fußbodenöl, streichfertige Oelfarben in jedem gewünschten Tone, Zeschfarbe und alle bunten Farben zum Stoff-Färben, Ofenlack, Fahrradlack in allen Farben, Goldbronze und Zinktur, Pinsel und Lacke aller Art empfehle ich billig

Fr. Spanhake, Spezialgeschäft in Farben und Lacken. Al. Kirchenstr. 7, 5. d. Markt.

Ueber 1000 freitwill. Anerkennungsschreiben!

Fabelhaft billig. Niedrig verdolte Prachtrosen in den herrlichen Farben u. besten Sorten, die ununterbrochen noch in diesem Sommer bis in den Winter hinein blühen werden, 10 Stück Mk. 3, 20 Stück Mk. 5, 50 Stück Mk. 10, liefern in starken Pflanzen mit Namen, Farbe, Kulturangewiesung u. Anerkennungs-schreiben postfrei die

Köllner-Baumschulen bei Elmshorn in Holstein. Hochstammrosen Mk. 1 p. Stück

Vorbereitung auf die Einj.-Freiw.-Prüfung mit nachweisbarem Erfolg. Privatlehrer Stephan, Rosenstrasse 15.

Gasthof zum Adler. Ausschank von Lichtenhainer.

Carl von Ronnen. Bruteier v. rebhj. Italienern, beste Frucht, pro Stück 15 - . Schmiede, Mühlweg. Friede.

Simbeerjast, Erdbeerjast, Kirchwass, Johannisbeerjast 1 Mart. Carl Wille.

Zu verk. ein Pavillon. Zu fragen in der Expedition d. Bl.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. Seb. für den lokalen Teil; H. von Bülow; für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: A. Ehrh. No. 111-12

# 3. Beilage

zu No 77 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 1. April 1903

## An der Engelsbucht.

Roman von Konrad Telmann.

[Nachdruck verboten.]

6) (Fortsetzung.)  
Es war der Major von Jorell, für den Nizza die ganze Welt bedeutete, und der darüber hinaus nichts mehr kannte, das aber auch mit der Gründlichkeit eines Fremdenführers oder Adreßfinders — eine wandelnde Nizzaer Chronik, von der man über jede kleinste Auskunft erhalten konnte und die über jeden fremdsprachigen Ausfluß gab, kein Mensch begriff, woher und wodurch?

Dann träumte Adele Vindenthal, die für ein Dutzend Klätter Korrespondenzen von der Riviera schrieb; dann das Ehepaar Reiser, das nie eine eigene Meinung hatte, alles mitmachte und immer verquält war; ein paar junge Offiziere, mit Winterurlaub, teils zur Erlernung der französischen Sprache, teils zur Ausbildung eines Bronchialkatarrhs, wie sie selber, und „auschließlich auf der Suche nach einer reichen Erbin“, wie der Major erklärte — schließlich noch allerlei „Niviera-Summier“ beiderlei Geschlechts, wie sie von Herrn von Jorell klassifiziert wurden — für alle diese Menschen gehörte der nachmittägliche Ausflug nach Monte Carlo zur Tagesordnung. Das Konzert dort war vortrefflich, mit dem im Nizzaer Jardin public gar nicht zu vergleichen; man sah und erlebte allerlei Neues und man konnte sich durchs Spiel ziemlich eine gefunde, prickelnde Aufregung verschaffen, die einen großen Reiz besaß. Alle spielten. Man betrieb das mit Mägen und nur zur Unterhaltung — davon war wenigstens jeder fest überzeugt — man sah, wie die anderen spielten, wie hier an den grünen Tischen große Summen gewonnen und verloren wurden, man erhobte sich in dieser von Leidenschaft niedrigerer Art erfüllten Atmosphäre der üppigen Säle. Keiner entzog sich dem dämonischen Reiz, den sie ausübten. Die Gesellschaft draußen war schon ungebildet geworden, als die Gesellschaft endlich erlosch. Der Major erklärte, daß man im Sturmschritt gehen müsse, um den Zug noch zu erreichen, und so hasteten alle unter Lachen und Erzählen die Avenue de la Gare hindurch. Der Zug stand schon abfahrtbereit, als sie auf dem Bahnsteig eintrafen. Er führte fast nur Wagen erster Klasse und war fast vollständig besetzt. Gepäck sah man beinahe nirgends in den Coupées, alle diese elegant gekleideten Herren und Damen — die zum Teil einen durchdringenden Wohlgeruch ausströmten — führten nur bis Monte Carlo und kehrten in einigen Stunden von dort wieder zurück. Es gab ein buntes Drängen und Gewirr. Die kleine Gesellschaft mußte sich in die verschiedensten Wagons verteilen, wo gerade noch ein freier Platz sich vorfand, dann wurden die Türen zugeföhren, die Lokomotive piff, und der lange Zug rollte aus der Halle ins sonnige Land hinaus.

Margot war ganz allein unter lauter Engländern in ein Coupée geraten, und während um sie her unter Zuhilfenahme kleiner, kariertes, mit Zahnen versehenen Täfelchen wieder einmal die Chancen des Roulettes eifrig erörtert wurden, hatte sie Mühe, auf die herrliche Küstlandschaft hinauszublicken, die sie durchzuckelten, und ihren ernstesten Gedanken nachzugeben.

Fast erschrocken fuhr sie aus ihrer Verunkenheit auf. Mit einem langgezogenen Pfiff war der Zug zum Stehen gekommen und die vielen Coupétüren wurden aufgestoßen.

„Monte Carlo!“ riefen die Schaffner, mit scharfer Betonung der Endsilbe, an den Wagen entlang. Alles frönte hinaus. Margot begriff nicht, daß man schon angefangen war; sie hatte gar nicht gemerkt, daß man schon vorher an ein paar Stationen gehalten hatte. Verwirrt erhob sie sich, um nun gleichfalls heftig das Coupée zu verlassen. Auf dem hohen Wagentritt wäre sie dabei um ein Haar gestolpert, wenn nicht rechtzeitig ein kräftiger Arm nach ihr gegriffen und sie gestützt hätte.

„D, ich danke sehr!“ sammelte sie auf französisch, während ein heißes Rot an ihren Schläfen aufbrach. Der Herr, der einen Augenblick lang ihre Hand gehalten hatte, grüßte respektvoll und trat dann mit einer Verbeugung zurück.

Es war ein hochgewachsener, schlanker Herr, der offenbar der besten Gesellschaftsklasse angehörte. Er war sehr elegant — mit seinen gelben Schuhen, seinem hellfarbenen Anzuge und dem roten Taschenuhrgehänge in der Brusttasche vielleicht etwas gar zu modisch gekleidet. Er trug einen blonden Henricquatte in einem feingewebten, etwas blauen und verlebten Gesicht. Das Merkwürdige an ihm aber waren die Augen — dunkle, leuchtende, faszinierende Augen, die ein paar Sekunden lang auf Margots Antlitz gerichtet hatten, und von denen ihr gleichsam ein brennender Pfeil daraus hinübergeschossen schien. Diese Augen, mußte sie unwillkürlich denken, würde man so bald nicht vergessen können, wenn man die Erscheinung des Mannes, der jetzt im bunten Gewühl der kleinen Bahnhofshalle verschwand, auch so, ist nicht in der Erinnerung behält. Aber es waren wohl keine guten Augen.

jüdische Herzogin, die Gattin eines erotischen Millionärs oder eine Operettendiva handelte; edle und falsche Bornehmtheit, die anständige Tugend und das parfumierete Wasser wanderten hier in buntem Gemisch durcheinander. Man hörte alle Sprachen, man sah alle Altersstufen, alle Stände vertreten. Und alle, die dort die teppichbelegten Stufen hinaufstiegen, und denen der gallonierte Latat die breite Glasür des Eingangs aufstieß, wurden von dem Gemümpel der rollenden Goldstücke da drinnen, wie von einer geheimnisvoll zwingenden Macht, angeleckt.

Als man das freiliegende Vestibül betrat, wo ihnen das laute Stimmengewirr der Gehenden, Kommenden und in erregtem Gebräch, mit erhigten Gesichtern Auf- und Abwandelnden entgegenstieß, sah Margot plötzlich wieder die Gestalt des Fremden, der ihr vorhin den Coupétritt hinabgeholfen hatte und jetzt an eine der Säulen gelehnt stand, den Hut etwas zurückgehoben, so daß man sein schon etwas gelichtetes, jahnlondes Haar sah, und eifrig in eine Rechnung verriet, die er leicht, sich hin und her wiegend, mit einem goldenen Bleistift auf einer jener Tabellen notierte, wie sie in den Spielfällen üblich waren, um den launischen Lauf der Roulettelugel zu berechnen. Trotzdem sah er auf, als Margot vorbeikam, und wieder bohrten sich seine Augen mit jenem eigentümlich brennenden Blick von vorhin tiefendunke in ihr Antlitz. Margot schalt sich selber, daß sie sich eines leichten Schauers dabei nicht erwehren konnte. Dieser Blick ging ihr durch und durch, und es war ihr, als fordere er etwas, was sie nicht gewähren könnte, als drohe ihr irgend ein Unheil daraus hervor. Wie das töricht war! Ohne zu grübeln, ging sie rasch vorüber.

Die Säle, zu denen der blau farbige Diener mit dem breiten Goldstreifen an der Mütze ihnen die geräuschlos schließende Tür aufschloß, waren dicht gefüllt mit Menschen. Ein heißer, befürchtender Dunst, der mit den scharfen Gerüchen von allerlei Speisen vermischt war, schlug Margot entgegen. Es ging trotz des Menschenandranges auffallend still hier zu. Man hörte nur leises Flüstern deder, die um die dreifache Reihe der Spielstühle her an den Tischen standen, von einem Tische zum anderen gingen oder auf den Wanddivans rechnet und Geld überzählten. Dazwischen das Klingeln von Goldstücken, das schwirrende Rollen der umlaufenden Kugel, die dann mit hartem, schmerzendem Tone einfiel, und die einformigen, mochnemmäßigen Rufe der Groupiers, die in der Mitte der Tische einander gegenüber saßen und von einem auf erhöhtem Stuhle hinter ihnen sitzenden Beamten in all ihren Manipulationen übermüht wurden:

„Faites votre jeu, messieurs! — Rien ne va plus!“

(Fortsetzung folgt.)

## Für jeden Haushalt.

In jeder Familie kann es vorkommen, daß die Kinder trotz größter Fürsorge der Eltern gesundheitlich nicht rechte Fortschritte machen und vielfach ist eine unregelmäßige Verdauung die Ursache. Für solche Fälle bietet der folgende Brief besonderes Interesse.

Ditrich i. Sa., Kolonie No. 15, den 27. März 1902.  
Meine Herren! Unter kleiner Albert litt mit 1 1/2 Jahren fortwährend an Verdauungsstörungen und trotzdem wir bei verschiedenen Seiten Hilfe suchten, trat keine dauernde Besserung ein. Er konnte nichts essen und trinken und sein Aussehen war immer blaß und krankhaft, und wir glaubten unter geliebtes Kind schon verloren, als wir auf Scotts Emulsion aufmerksam gemacht wurden. Da wir eine gute Wirkung nach der ersten Flasche sahen, führten wir das Mittel fort, und jetzt kann ich Ihnen sagen, daß Scotts Emulsion das Kind vollständig geheilt hat. Der Knabe ist und trinkt alles, hat regelmäßige Verdauung und sieht rot, frisch und gesund aus. Hochachtungsvoll (gez.) August Schröder und Frau.

**Scotts Emulsion** bietet besten Medizinal-Lebertran in einer leicht einnehmbaren Form. Obwohl es sonderbar erscheinen mag, daß Lebertran Verdauungsförderungen regeln soll, so darf man doch nicht vergessen, daß Lebertran ein der wichtigsten Mediz. Nährmittel ist, die es gibt, und daß er in Form von Scotts Emulsion nicht nur leicht einzunehmen ist, sondern sogar den Appetit anregt und die Verdauung befördert. Lebertran in seiner gewöhnlichen Form würde natürlich die Beschwerden nur vergrößern, da das fette Öl sehr schwer verdaulich ist, in Scotts Emulsion ist jedoch der Tran sozusagen schon verdaut und demzufolge kommen seine guten Eigenschaften in höherer Maße und rascher zur Geltung. Rauschlich in allen Apotheken Deutschlands; aber nur in Original-Flaschen in Karton mit lackfarbigem Umschlag und nie lose nach Gewicht. Eine Kostprobe von Scotts Emulsion (in genauer Nachbildung unserer Original-Packung) bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einzahlung von 40 Pfg. in Briefmarken zur Deckung von Porto, Verpackung und Unkosten zu Diensten. Man wende sich an Scott & Borne, Ltd., Frankfurt a. M., Speicherg. 5.  
Bestandteile: Feinstes Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, Bulb. Tragant 7,0, feinstes arab. Gummi pulv. 7,0, destill. Wasser 140,0. — Hierzu aromatisches Emulsion aus Zimmt, Mandel u. Santalholz-Öl je 2 Tropfen.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Bei jung und alt, bei arm und reich gibt die Rose als das Ideal von Blumenputz und Blumenschönheit und als Königin im Reiche der Pflanzen.  
Keine Blume, mag sie noch so herrliche Blütenfarben zeigen, hat es vermocht, diese Königin in der Volksgunst herabzusetzen. Auf das Innigste hat sie sich seit Altersher mit dem Gemütsleben der Menschen verbunden.  
Wo Amor einen Pfeil auf seinen Bogen legt, da entsendet er die Rose als Liebesboten. Wo man scheidet oder sich begrüßt, überall ist die Rose der Dolmetsch unserer Gefühle. Es ist daher begreiflich, wenn jeder Blumenfreund diesen Liebling in erster Linie in seinem Garten pflanzt und pflegt, um während des ganzen Sommers frische Rosen stets zur Hand zu haben.  
Für einen geradezu fabelhaft billigen Preis liefern die „Kölner Baumschulen bei Elmshorn i. Holstein“ kräftige Rosenpflanzen in Bruchforten (siehe Anzeige in dieser Blatte, so daß jedermann seinem Garten diese schönsten aller Blumenzierde für weniges Geld verschaffen kann.  
Auf großen umfangreichen Rosenfeldern werden von genannter Firma alljährlich 100.000 Pflanzen und darüber für den Versand herangezogen, und daß nur durchaus tadellose Ware in wirklichen Bruchforten geliefert wird, das besagen über tausend freiwillige Anerkennungs-schreiben, welche der Firma unaufgefordert zugehen. Außerdem brachte die Zeitschrift „Von Haus zu Haus“ in kurzer Reihenfolge fünf preisgekrönte Arbeiten, worin die Rosen der „Kölner-Baumschulen bei Elmshorn i. Holstein“ auf das Wärmste allgemein empfohlen werden.

sendet er die Rose als Liebesboten. Wo man scheidet oder sich begrüßt, überall ist die Rose der Dolmetsch unserer Gefühle. Es ist daher begreiflich, wenn jeder Blumenfreund diesen Liebling in erster Linie in seinem Garten pflanzt und pflegt, um während des ganzen Sommers frische Rosen stets zur Hand zu haben.

Für einen geradezu fabelhaft billigen Preis liefern die „Kölner Baumschulen bei Elmshorn i. Holstein“ kräftige Rosenpflanzen in Bruchforten (siehe Anzeige in dieser Blatte, so daß jedermann seinem Garten diese schönsten aller Blumenzierde für weniges Geld verschaffen kann.  
Auf großen umfangreichen Rosenfeldern werden von genannter Firma alljährlich 100.000 Pflanzen und darüber für den Versand herangezogen, und daß nur durchaus tadellose Ware in wirklichen Bruchforten geliefert wird, das besagen über tausend freiwillige Anerkennungs-schreiben, welche der Firma unaufgefordert zugehen. Außerdem brachte die Zeitschrift „Von Haus zu Haus“ in kurzer Reihenfolge fünf preisgekrönte Arbeiten, worin die Rosen der „Kölner-Baumschulen bei Elmshorn i. Holstein“ auf das Wärmste allgemein empfohlen werden.

**Darlehen** erhalten sichere Leute. R. Fricke Hamburg 5. Kein Vermittler.

**Man versäume nicht**  
beim Einkauf (in Apotheken und Drogerien)  
von **Loeßlunds' Malz-Extrakt**  
diätet. Husten- und Catarrh-Mittel  
und **Loeßlunds' Milchzucker**  
chem. rein nach Prof. v. Sahlbe's Verfahren  
eigen hergestellt für Säuglings-Ernährung  
stets die ächten Original-Packung  
zu verlangen, zum Schutz vor Nachahmungen!

**Nasol** ist bei Influenza und Schnupfen von staunenerregender Wirkung.  
In Apotheken. Chem. Labor. Dr. C. Krause, Leipzig

**Medienstoffe**  
von 75 Pfg. per Meter an.  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19.**  
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.  
Eigene Fabrik in Ostpre.

**Kirchenmährichten.**  
**Lambertikirche.**  
Am Freitag, den 3. April:  
Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Kutzmann.  
Am Palmsonntag, den 5. April:  
Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Kutzmann.  
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

**Osternburger Kirche.**  
Am Freitag, den 3. April:  
Fastengottesdienst 5 Uhr nachmittags: Pastor Köster.  
Konfirmandenprüfung 6 Uhr: Hilfsprediger Reil.  
Am Sonntag, den 5. April:  
Konfirmation 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.  
Kollekte für die Gemeindefrankenkasse.  
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Köster.  
Sprechstunden an Wochenenden morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

**Kirche zu Ohmstedt.**  
Freitag, 27. April, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst.  
Sonntag, den 5. April, vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.  
(Konfirmation.)  
Der Gottesdienst fällt vom 5. April wieder um 9 1/2 Uhr an

**Kirche zu Gersten.**  
Freitag, den 3. April, 10 Uhr: Passionsgottesdienst.

**Kirche zu Ofen.**  
Freitag, den 3. April, 9 1/2 Uhr: Konfirmandenprüfung.  
**Katholische Kirche.**  
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.**  
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr

**Friedenskirche.**  
Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Groß. Erparungskasse zu Oldenburg.**  
Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1903 18,837,409 Mt. 58 Pfg  
Zu Monat Febr. 1903 fund:

neue Einlagen gemacht	225,423	76
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	182,371	31
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1903	18,880,462	03
Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände etc.)	19,984,873	83

A. Hess.

